

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Verlagsnummer Nr. 2953.

Erstausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Verlagsnummer Nr. 967.

Erstausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Druck-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 1 Bl. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Westfalen. — Druckschaltungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 148 Kioskbefehle in allen Teilen der Stadt; in Dieblich die Verlags-AG Wiesbaden und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Postämter-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. für davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bl. für lokale Anzeigen; 2 Bl. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 2.

Wiesbaden, Mittwoch, 2. Januar 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die deutsche Marine 1906.

Das verflossene Jahr hat der Marine in einer neuen Flottenrevue eine Vermehrung des Sollbestandes an Schiffsmaterial um 6 große Kreuzer gebracht. Dazu kam eine Verdoppelung der Torpedobootsflottillen und schließlich der Übergang zum Bau von Linien Schiffen und Panzerkreuzern größter Dimensionen. Diese Umstände stempeln das vergangene Jahr zu einem der bedeutungsvollsten. Vor allem die Absicht, in Zukunft an dem Ringen der Seemächte um die größten und besten Schiffe teilzunehmen, zeigt den festen Willen, die deutsche Flotte fort und fort zu entwickeln. Der Bau von Unterseebooten, gegen den die Marine sich viele Jahre gestraubt hat, befindet sich zwar noch in den Anfängen, doch lassen die bisherigen Versuche erkennen, daß es allmählich gelingen wird, diese in der modernen Seekriegsführung fast unentbehrlich gewordene Waffe auf eine große Leistungsfähigkeit zu bringen. Der Ausbau der drei großen Marinestationen Kiel, Wilhelmshaven und Danzig und der kleinen Stationen in Cuxhaven und Sonderburg nimmt seinen Fortgang.

Sechs neue Kriegsschiffe liefen in diesem Jahre vom Stapel, nämlich die Linien Schiffe „Schlesien“ und „Schleswig-Holstein“, die Panzerkreuzer „Scharnhorst“ und „Seydlitz“, sowie die kleinen Kreuzer „Rürnberg“ und „Stuttgart“. Außerdem sind drei Spezialschiffe, Minenschiiff „Rautaus“, Vermessungsschiff „Römer“ und Artillerietender „Delphine“, zu Wasser gebracht worden. Der Bau neuer Schiffe führt andererseits zur Abstoßung alten Materials. So wurden die veralteten Panzerschiffe „Uranus“, „Jupiter“, „Saturn“ und „Friedrich der Große“, die früheren Kanonenboote „Wolf“ und „Habicht“, sowie der Tender „Gay“ aus der Riste der Flotte gestrichen. Im Bau und in der Ausrüstung befinden sich gegenwärtig 16 Schiffe, nämlich 6 Linien Schiffe, 3 Panzerkreuzer und 7 kleine Kreuzer. Von diesen werden je 8 auf kaiserlichen und auf Privatwerften erbaut.

Das Kommando der aktiven Schlachtflotte ging nach Beendigung der im September in der Nordsee abgehaltenen Flottenmanöver vom Großadmiral v. Köster auf den Prinzen Heinrich über, dem eine Streikraft von 16 Linien Schiffen und 10 Kreuzern zur Verfügung steht. Es wird Aufgabe der nächsten Jahre sein, den Bestand an Kreuzern zu Aufklärungs Zwecken zu mehren und die Torpedobootsflottillen in immer größerer

Konnex mit der Schlachtflotte zu bringen. — Die Umwandlung der Torpedo-Abteilungen in Torpedo-Divisionen wurde durch den wachsenden Personalbestand notwendig. Auf dem gesamten Torpedobootswesen werden die nächsten Jahre ganz wesentliche Fortschritte bringen. — Die Neuorganisation der Schiffsjungen-Ausbildung verlängert die Ausbildungszeit von 1½ auf 2 Jahre und trägt vor allem der Entwicklung des modernen Kriegsschifflebens Rechnung. Zunächst wird ein Kreuzer als Schulschiff herangezogen. In wenigen Jahren dürfte die letzte der alten Segelschulschiffe ausscheiden. Die alten Schiffe passen zu unserer ganzen modernen Entwicklung nicht mehr. — Die Stiftung zweier neuer Schießpreise durch den Kaiser beweist von neuem, mit wie großem Eifer auch der höchste Kriegsherr darauf bedacht ist, die artille-ristischen Leistungen der Schiffe und Marineteile am Lande zu heben. Den einen Schießpreis erhielt die aktive Schlachtflotte, der andere wurden den Matrosen-Artillerieabteilungen gestiftet. — König Friedrich VIII. von Dänemark trat in das Verhältnis à la suite der Marine.

Die Marine ist im Auslande durch 21 Kriegsschiffe vertreten. Wenn man berücksichtigt, daß unter diesen Schiffen sich nur ein einziger Panzerkreuzer befindet und daß weiter 10 kleinere Schiffe, wie Kanonenboote, Flugkanonenboote und Torpedoboote in jener Zahl enthalten sind, so haben wir wirklich keine Ursache, auf eine stattliche Auslandsflotte hinzuweisen. Die eigentliche Auslandsflotte soll immer noch gebaut werden. Vorderhand haben unsere Werften alle Hände voll zu tun, um die Heimatsflotte zu stärken.

Vor einigen Jahren bestand das Kreuzergeschwader in Ostasien aus sechs großen, allerdings nicht völlig modernen Kreuzern. Heute setzt es sich aus einem großen und zwei kleinen Kreuzern zusammen. Die neun kleinen Schiffe unterstützen das vom Konteradmiral Breusing befehligte Geschwader im Kreuzerdienst über ganz Ostasien. „Gansa“ kehrte aus Ostasien in die Heimat zurück. „Niobe“ und „Leipzig“ gingen neu hinaus. — Aus Ostafrika kehrte „Theis“ heim. In der Südsee nahm der neue „Planet“ die Vermessungsarbeiten auf. Die drei in Amerika stationierten Schiffe fahren ohne einheitliche Leitung als einzeln fahrende Schiffe. „Falk“ hat kürzlich eine zweijährige Reise auf der Westküste beendet. Die Ereignisse in Westafrika haben eine Veranziehung des einzigen dort stationierten Kreuzers nicht erforderlich gemacht. Im allgemeinen hat sich die Tätigkeit der Marine im Auslande in sehr bescheidenen Bahnen abgespielt. Das ist an sich durchaus nicht unerfreulich, denn je geringer die Ansprüche des politischen oder

kolonialen Dienstes an die Marine sind, um so mehr kann sie sich in Ruhe den wachsenden Aufgaben widmen, die die Heimat stellt.

Daß in der Sorge für die Stärkung der Flotte gerade im verflossenen Jahre viel geschehen ist, haben wir schon herborgehoben. Eine allgemeine Betrachtung zeigt natürlich manche Lücken und manches Erstrebenswerte. Aber im allgemeinen muß anerkannt werden, daß gerade die Marineverwaltung sich durch ein planmäßiges Vorgehen auszeichnet. Zuerst das Notwendige und dann das Wünschenswerte. Die Marineverwaltung kann mit dem Erfolg ihrer diesjährigen Arbeit zufrieden sein.

Der Wahlkampf.

Die Konservativen im Wahlkampfe.

Keinem Beurteiler, der sich von der Unnebelung durch Redensarten und Illusionen frei weiß, konnte die „Kreuzzeitung“ etwas Neues sagen, als sie mit dem zweifellosen Anspruch, im Namen der Partei zu sprechen, in ihrer Sonntagsnummer die Gemeinsamkeit mit dem Zentrum proklamiert und dem Gesamtliberalismus verhöhnt und eigentlich ganz unverhüllt den Abschiedsbrief schrieb. Den Konservativen paßt es nicht, daß die Regierung mit verständiger Einsicht in gewandelten Zeiten dem liberalen Gedanken „moralische Unterstützung“ leihen wird. Die Pflicht der Selbsterhaltung, so behauptet die „Kreuzzeitung“, müsse die Konservativen nötigen, in manchen Wahlkreisen mit dem Zentrum zusammenzugehen, wenn die Rechte nicht eine größere Zahl von Mandaten und damit ihren Einfluß auf die Reichsgesetzgebung verlieren wolle. Es ist über das somit verkündete Wahlprogramm der Konservativen nichts weiter zu sagen, als daß es uns eben bestätigt, was jeder Verständige vorher hätte erwarten müssen. Wir wollen uns deshalb auch nicht, wenigstens an dieser Stelle nicht, in nutzlose Auseinandersetzungen mit den Konservativen einlassen, wir empfinden weder das Bedürfnis noch kann es uns erfolgreich vorkommen, den Konservativen vorzuschreiben, welchen Weg sie zweckmäßigerweise einzuschlagen hätten, sondern es handelt sich im Augenblick um eine interessantere Betrachtung, nämlich darum, wie die Regierung, besonders Fürst Bülow, bei solcher Lage der Dinge wohl absehen mag. Der Reichskanzler hat es ja nicht leicht. Den Konservativen bleibt er verschworen; mit dem Liberalismus will er gute Freundschaft halten und, um mehrfach Gesagtes zu wiederholen, es ist kein Zweifel, daß er es mit dem Wunsche liberaler Wählerfolge ernst meinen muß. Denn wenn diese Rechnung fehlschlägt, wenn also keine zweite positiv zu er-

Fenilleton.

Aus der Chronik des Jahres 1906.

(Fortsetzung.)

März.

1. Inkrafttreten der neuen Handelsverträge. — Erneute heftige Zusammenstöße bei der Aufnahme des Kirchenkongresses in Frankreich, namentlich in den mittleren Provinzen, wo oft bewaffneter Widerstand geleistet wird. — Freilassung der vom Gouverneur von Kamerun v. Puttkamer verurteilten Altwalente.
2. Unruhen in Galizien wegen der Wahlreform, da die Ruthenen sich gegenüber den Polen für benachteiligt halten.
3. König Eduard in Paris. — Austausch der Thasos-Frage. Deutschland soll beabsichtigen, die dortigen Erz-lager auszugeben. England protestiert. — Das Kriegsgesicht in Sewastopol verurteilt den Leutnant Schmidt, den Führer der früheren Erhebungen der Flottenmannschaften, zum Tode. — Sturm an der norwegischen Küste, dem zahlreiche Fischerboote zum Opfer fallen.
4. Endgültige Gefangennahme des Hottentottenführers Cornelius mit 75 Mann. — Erdbeben bei Tavernola am Iseo-See in Oberitalien. Das Dorf wird fast vollständig in den See gedrängt.
5. Überfall auf einen Rassenrendanten des Schah-antes in Tiflis, der getötet wird. 7000 Rubel werden erbeutet. — Gefangennahme des Zuluheuptlings Sobisambe in Natal, der Seele der Aufstandsbewegung.
6. Wirbelschmerz auf den Gesellschaftsinseln. Mehrere Tausend Personen kommen dabei ums Leben, namentlich in der Hauptstadt Papeete.
7. Teilweise Umbildung des ungarischen Ministeriums Fejervary. — Erneute Bauernunruhen im südlichen Rußland.
8. Rücktritt des serbischen Ministeriums wegen der Differenzen mit Österreich-Ungarn. — Neue fürchtbare Stürme in der Nordsee; Verheerungen auf den Föroten.
9. Demission des Kabinetts Rouvier, weil die Kammer das Kabinett in der Frage der Durchführung

des Trennungsgesetzes im Stiche läßt. — Erklärung Sonninos in der italienischen Kammer, wonach die Regierung an der Einführung der zweijährigen Dienstzeit und am Dreibund festhalten will.

10. Tod Eugen Richters in Groß-Lichterfelde. — Einigung in der Bankfrage auf der Marokkokonferenz. In der Polizeifrage wird ein österreichischer Vermittlungsvorschlag eingebracht, wonach der Sultan den Oberbefehl über die Polizeifrage erhält, Frankreich und Spanien die Offiziere stellen und die Kontrolle durch das diplomatische Korps in Tanger ausgeübt wird. — Ausbruch eines Brandes in der Kohlengrube von Courrières.
11. Rückbeförderung der deutschen Besatzungsbrigade aus China mit Ausnahme der Detachements in Peking und Tientsin.
12. Feststellung, daß in der Méricourtgrube in Courrières über 800 Bergleute getötet sind. — Erstes Auftreten des marokkanischen Häuptlings Raisuli vor Tanger. — Erneutes Aufkommen des Aufruhrs in den russischen Dnieprovinzen; ganze Banden durchziehen das Land.
13. Sturmflut an den Nordsee Küsten. — Eintreffen deutscher Hilfssoldaten in Courrières, wo von den Rettungsmannschaften bereits 17 umgekommen sind.
14. Bildung des französischen Kabinetts Sarrien. Bourgeois übernimmt das Ministerium des Äußern.
15. Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Japan für die Infanterie. — In ganz Deutschland werden für die deutschen Hilfsmannschaften von Courrières Ehrengaben gesammelt, sowie Hilsgelder für die Verunglückten.
16. Die Engländer schlagen die Aufständischen in Nigarien in der Nähe von Soloto. — In Frankreich bildet sich unter Führung von François Coppé eine Liga des katholischen Widerstandes gegen das Trennungsgesetz.
17. Großer Grubenarbeiteraufstand im französischen Kohlenrevier, weil die Besitzer nicht die verlangten Vorkerkungen für die Sicherheit der Bergarbeiter zugestehen wollen; 26 000 Arbeiter streiken. — Abschluß eines österreichisch-serbischen Handelsprovisoriums.

18. Die Budgetkommission des Reichstages lehnt die Schaffung eines selbständigen Staatssekretariats im Kolonialamt ab. — Beginn der ersten Dumawahlen in Rußland.
19. Einrichtung des Leutnants Schmidt in Sewastopol. — Dem preussischen Landtage geht eine Novelle auf Vermehrung der Abgeordnetensmandate zu. — Niederlage Morengas in den Orange-Bergen.
20. Erdbeben auf Formosa; mehrere Tausend Menschen kommen dabei ums Leben. — Der marokkanische Präsident Bu Hamar protestiert in Algier dagegen, daß man ihn ganz außer acht läßt.
21. Demission des spanischen Kabinetts Moret wegen Konfliktes mit Senat und Kammer, die gegen die Freiheit gerichtete Gesetze annehmen und die Militärgerichtsbarkeit erweitern. — Überfall der Moskauer Staatspapierbank durch Revolutionäre, die 850 000 Rubel erbeuten.
22. Das französische Kabinett erteilt den deutschen Rettungsmannschaften von Courrières Auszeichnungen. — Anderweite Regelung der russischen Militärdienstzeit; Infanterie und Artillerie dienen künftig nur 3 Jahre, alle anderen Truppen 4 Jahre.
23. Veröffentlichung einer russischen Devische des Ministers des Äußern Grafen Lambdorsff, woraus sich ergibt, daß Rußland in der Marokkofrage entschieden auf Seiten Frankreichs stehe.
24. Erzielung einer vorläufigen Verständigung in der Algier-Konferenz.
25. Umschwung der larlistischen Bewegung in Katalonien, namentlich bei Barcelona.
26. Feststellung, daß die Station Nijnum-Nijnum, wegen deren ein Streit zwischen Frankreich und Deutschland entstanden war, zum deutschen Gebiet gehört. — Ausbruch eines Streikes im mitteldeutschen Braunkohlenrevier Weisenseid-Beck-Neuselwitz. — Annahme eines Gesetzes im schwedischen Nationalrat, wonach die Aufforderung zu anarchoistischen Verbrechen unter Strafe gestellt wird.
27. Annahme der Eisenbahnverstaatlichungs-Vorlage im japanischen Parlament nach stürmischen Szenen. —

wartende Mehrheit neben der konservativ-meritalen zu stande kommt, dann wird es mit der Bismarck'schen Kanzlerschaft selbstverständlich vorbei sein. Also liberale Siege wünscht er, muß er wünschen, nicht bloß national-liberale, sondern auch freisinnige. Die Meinung dabei war gewiß, daß die Konservativen klug genug sein würden, die Zirkel der Regierung nicht zu stören. Die Voraussetzung dieser Meinung mag dann auch gewesen sein, daß liberalerlei von konservativer Beständigkeit respektiert werde. Indessen darf man das als eine ziemlich naive Ansicht und Hoffnung bezeichnen. Denn wie kämen die Liberalen wohl dazu, in diesem Wahlkampfe nicht alles zu versuchen, um ihre Reihen zu stärken? Und wenn sie alles versuchen wollen und sollen, so können sie vor den konservativen Mandaten nicht Halt machen, zumal von einer Witterung der wirtschaftspolitischen Gegensätze zwischen konservativ und liberal doch nichts zu verspüren ist. Wie die Verhältnisse sich jetzt zu entwickeln beginnen, könnte Fürst Bismarck leicht vor eine entscheidende Wahl gestellt werden, vor die Schicksalsfrage, ob er es darauf ankommen lassen will, einen Teil des konservativen Vertrauens zu verlieren und den Erfolg dafür durch eine Annäherung an dem Gesamtliberalismus zu suchen. Auf die Antwort darf man schon darum begierig sein, weil sie überhaupt nicht verweigert werden kann. Der fernere Wahlkampf wird von ihr seine kennzeichnenden Momente empfangen müssen.

Die konservative Partei hielt am Sonntag, den 30. Dezember, nachmittags 3 Uhr, wie man uns schreibt, eine Vertrauensmänner-Versammlung im „Friedrichshof“. Der Vorsitzende, Oberleutnant Wilhelm, eröffnete dieselbe mit einer Ansprache, der wir folgenden entnehmen: „Der Reichstag ist aufgelöst, weil er der Reichsregierung nicht die Truppen und Mittel bewilligte, die eine energische und völlige Unterdrückung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika erfordert. Wir bedauern, daß das Zentrum sich in dieser wichtigen Frage der Wahrung unseres Kolonialbesitzes und unserer überseeischen Interessen so sehr von den übrigen staatsverhaltenden Parteien getrennt und uns vor dem Ausland bloßgestellt hat. Wir konservativen aber werden die Reichsregierung nicht im Stich lassen in ihrer Aufgabe, des Vaterlandes Ehre, Macht und nationale Würde zu wahren, sei es zum Schutze des Deutschen Reiches selbst, sei es zu dem seiner teuer erkauften, mit dem Blute zahlreicher Söhne unseres Landes tapfer verteidigten Kolonien. Wir dulden nicht den Eingriff einer Partei in die Kommandogewalt unseres Kriegsherrn und werden eintreten für das dem Kaiser allein zuziehende Recht der Kriegsführung.“ Die Ansprache klang aus in einem von der Versammlung aufgenommenen Kaiserhoh. Eintretend in die Tagesordnung, berichtete der Vorsitzende unter Mitteilung des Briefwechsels über den an die Parteiführungen gerichteten Vorschlag, einen nationalen Bloß für den Regierungsbezirk zu bilden; alle Parteien, welche in der letzten Reichstags-Sitzung mit „Ja“ gestimmt haben, sollten ihm angehören und sich verpflichten, nur einen gemeinsamen Kandidaten gegen Zentrum und Sozialdemokratie aufzustellen. Leider hatten die Verhandlungen nicht den gewünschten Erfolg. Nur die nationalliberale Partei stimmte zu. Der Bund der Landwirte lehnte rundweg ab, doch scheint neuerdings eine Schwelung bevorzustehen. Die freisinnige Volkspartei ließ sich auch durch die in Aussicht gestellte Gegenleistung in Frankfurt nicht dazu bewegen, auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten zu verzichten. Nur in dem 3. Wahlkreis (St. Goarshausen, Unterweierwald und Westerburg) kam eine Einigung zustande und wurde Otschberger Dr. Heydweiller, Denzlerheide, als Kandidat der „vereinigten nationalen Parteien“ aufgestellt. Auf Vorschlag des Vor-

standes beschloß man einstimmig, im ersten Wahlgang einzutreten: im 1. Wahlkreis (Oberaunmündkreis, Höchst und Landkreis Wiesbaden) für Amtsgerichtsrat Vieber-Johann; im 2. Wahlkreis (Wiesbaden-Stadt, Unter- taunus, Rheingau) für den bisherigen Abgeordneten Kommerzienrat Bartling; im 3. Wahlkreis für Dr. Heydweiller; im 4. Wahlkreis (Ober- und Unterlahnkreis) für den bisherigen Abgeordneten Amtsrat Buchsch-Runkel; im 5. Wahlkreis (Dillkreis, Oberweierwald) für den bisherigen Abgeordneten Dr. Burckhardt-Godesberg. Die Parteigenossen sollen zur regen Agitation und Wahlbeteiligung aufgefordert werden. Der Vorsitzende teilte noch mit, bei der letzten Reichstagswahl hätten in unserem Wahlkreis 12 000 Wahlberechtigte nicht gewählt, in Frankfurt 33 000 von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, während in den anderen nassauischen Wahlkreisen nur etwa je 5000 an der Wahlurne fehlten. Daß diese Wähler den bürgerlichen Parteien angehören, dürfte kaum zu bezweifeln sein. Es sollte jeder Vaterlandsfreund dazu beitragen, diese Saumseligen zur Wahl zu bringen. In der Diskussion sprachen Oberst Sies, der u. a. auch die Tätigkeit des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie beleuchtete, Obermeister Schneider u. a. über verschiedene Punkte der Tagesordnung. Nach Erledigung einiger innerer Parteianglegenheiten schloß der Vorsitzende nach 5 Uhr die Versammlung.

Als nationalliberales Flugblatt präsentiert sich die neue „Zeitung“, mit der die Druderei des nationalliberalen Hauptorgans die Wiesbadener Wählererschaft noch rechtzeitig beglückt, damit das, was der „Nass. Kurier“ nicht zuwege bringt: die Rechtfertigung der nationalliberalen Wahlakt, an jener Stelle versucht werde. Wenn wir von diesem Flugblatt, das sich selbstbewußt „Nassauische Warte“ nennt, Notiz nehmen, so geschieht das nur um einige „Irrtümer“ auf das richtige Maß zurückzubringen. Es wird wieder mit der bekannten „Nationalliberalen“ Stimmzahl von 1903 operiert; demgegenüber sei darauf verwiesen, daß diese Ziffer keine „nationalliberale“ ist, sondern nur durch die Sammlungspolitik der Nationalliberalen, deren die Antikemiten, Bändler, Mittelständler und Konservativen an den Hochschulen hängen, erzielt worden ist, während die freisinnige Zahl eine wirklich rein liberale ist. Das Zusammengehen der Liberalen in Nassau ist nicht, wie in der „Nassauischen Warte“ weiter behauptet wird, an dem Widerstand der Freisinnigen gescheitert, sondern umgekehrt, an der merkwürdigen Art, wie die Nationalliberalen die Klar und bestimmi festgelegten Vereinbarungen gestalten haben; sie haben 24 Stunden nach dem Einigungsvertrag dem freisinnigen Höchst-Homburger Kandidaten Dr. Haupt die Kandidatur Vieber ins Gesicht geworfen: zum allgemeinen Erstaunen selbst der eigenen Parteigenossen. Wenn ferner die neueste nationalliberale „Zeitung“, die lt. Programm „allen Parteien gerecht werden will“ (??), die Überzeugung ausdrückt, daß die Simultanstufen „noch weiter im Reiche an Boden gewinnen werden“, so ist das angesichts dessen, was im Stammland der Simultanstufen, im Nassauischen, in Eppstein sich zurzeit abspielt, eine mehr als naive Hoffnung. Wie sich auf dem neuen reaktionären Schulgeißel „die Befestigung unserer Lehren aufbaut“, von der das Blatt ebenfalls zu sprechen wagt, das ist ja durch das Verhalten des Gelehrtschöpfers Staudt den Stadtlehrern gegenüber genügend gekennzeichnet worden. Es ist traurig genug, daß sich in den Spalten der allerersten Nummer in dieser Weise Unwahrheit an Unwahrheit reiht, und daß man dabei im „Programm“ dreist sagt: „Wir wollen sein ein Bahnbrecher der Wahrheit, ein Schutz der Wahrheit, ein Trutz der geschäftigen Ent-

stellungen“. Die wirklich liberale Bevölkerung Wiesbadens und Nassaus wird nicht veräumen, für das, was man ihr so unverfroren an Unwahrheiten zu bieten wagt, die richtige Duntung zu erteilen!

Das sozialdemokratische Wahlflugblatt ist, wie immer in unserem Wahlkreise, als erstes auf dem Kampfplan erschienen. Es ähnelt den früheren in Anlage, Tonart und Schlagworten wie ein Ei dem anderen. Stärker als sonst betont sind nur die „Kolonialabenteuer“ („Kassernkrieg“, „Sand- und Fieberwüsten“, „Tippelskrah“ und „Börmann, die Hufeisen- und Pferdebedenlieferungen durch eine — Apotheke mit Apothekerpreisen, die „Confine“ des Gouverneurs Puttkamer, gegen den sich der Arger verdoppelt, weil er ein Sohn des Sozialistengefey-Ministers Puttkamer ist) und der „Fleischwucher“. Daneben wird an die Zigarettensteuer, die Biersteuer, die Fahrkartensteuer, das Ortsporto, die Verteuerung des Schnellzugsverkehrs und des Freigepräcks erinnert, sowie an die von 1876 bis 1906 auf circa 4000 Millionen Mark gestiegene Reichsschuldenlast verwiesen. „Fort mit den konservativen und national-liberalen Fleisch- und Brotverteuenern!“ heißt es am Ende.

Aus dem Wahlkreis Höchst-Homburg. Die Nationalliberalen haben bekanntlich die gemeinsame liberale Kandidatur Dr. Haupt-Soden, entgegen ihrer früheren Zusage, nicht akzeptiert und Herrn Amtsgerichtsrat Vieber aufgestellt. Da Haupt nur als gemeinsamer liberaler Kandidat das Mandat annehmen wollte, so stellten jedoch die Vertrauensmänner der freisinnigen Volkspartei Herrn Stadtverordneten Goll, Gastwirt in Sodenheim, als Kandidaten auf. Herr Goll ist dem Wahlkreis kein Fremder, er ist wiederholt als Redner und Sachkenner kommunaler Angelegenheiten hervorgetreten und auch bei den Landwirten im hiesigen Lande wohl bekannt. Am kommenden Dienstagabend spricht Herr Goll in Soden.

A Schierstein, 30. Dezember. Gestern Abend fand hier im Gasthaus „Zur deutschen Treue“ eine Versammlung der Zentrumspartei statt, wonach die Wahlkampagne hier eröffnet wurde. Redner des Abends waren Stadtverordneter Schreinermeister Fink und Lehrer Schöpen aus Wiesbaden. Ersterer berichtete über die Reichstagsauflösung, Tätigkeit und Ziele der Partei und sprach schließlich die feste Überzeugung aus, daß ihr Kandidat im diesseitigen Wahlkreis in die Stichwahl kommen werde. Der zweite Redner hatte seine politische Jungfernsprache mit satirischem Humor gewürzt und bemühte sich besonders, propagandistisch um Verbreitung der katholischen Presse. Die Versammlung war von etwa 60 bis 70 Personen besucht. In einer demnächst stattfindenden zweiten größeren Versammlung wird der Kandidat der Partei, Dr. Wahl aus Ellville, sprechen. Bei der letzten Reichstagswahl entfielen auf den Zentrumskandidaten 60 Stimmen.

hd. Frankfurt a. M., 2. Januar. Für Alsch-Bingen wurde Schmidt-Eberfeld endgültig als Kandidat der freisinnigen Volkspartei aufgestellt. Der vom Bund der Landwirte als gemeinsamer bürgerlicher Kandidat vorgeschlagene freisinnige Kandidat Widtstein erklärte, sein möglichstes für die Kandidatur Schmidt tun zu wollen. Man hofft auf die Unterstützung Schmidt durch die Nationalliberalen.

hd. Schlüchtern, 2. Januar. Die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei haben sich für die bevorstehenden Reichstagswahlen im Wahlkreise Fulda-Hersfeld-Schlüchtern auf den Amtsrat Hengsberger (Freisinn.) in Schlüchtern als gemeinsamen Kandidaten geeinigt. Zentrumskandidat ist der bisherige Abgeordnete Richard Müller-Fulda — Von Wahlkreise Limburg-Diez stellten die Christlich-Sozialen den Gewerkschaftsführer Schmidt-Villenburger auf; sie hoffen, ihren Kandidaten mit Zentrumshilfe durchzubringen. — Im Reichstagswahlkreise Wingen-Alsch haben die Sozialdemokraten als Kandidaten den Gastwirt Reichert aufgestellt.

hd. Neustadt (Saar), 2. Januar. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Stauffer erklärt im „Nass. Kurier“ folgende Erklärung: Ich habe meine Kandidatur für den Wahlkreis Homburg-Kusel niedergelegt; ich lehne es ab, eine andere

Annahme der Reichsgarantie für die Kamerunbahn im Reichstage.

- 28. Amerikanischer Vermittlungsvorschlag in der marokkanischen Polizeifrage in Algeciras.
 - 29. Festlicher Empfang der aus Courrières zurückkehrenden Rettungsmannschaften in Herne. — Umschlag des Streikes im französischen Kohlenbeken, wo sich 32 520 Mann für den Streik und nur 18 074 dagegen aussprechen.
 - 30. Aus den Gruben in Courrières werden noch 13 Bergleute lebend gerettet. — Der Reichstag bewilligt in zweiter Lesung das Reichskolonialamt.
 - 31. Berufung des Fürsten Bismarck in das Herrenhaus. — Erzählung eines völligen Einvernehmens in Algeciras. Die Polizeifrage wird so geregelt, daß Frankreich und Spanien sich in die marokkanischen Häfen teilen.
- April.
- 1. Verlustreicher Überfall unserer Truppen in Südwestafrika durch Hottentotten bei Umas. — Zusammenstoße zwischen Anstehenden und Truppen im französischen Kohlenrevier.
 - 2. Einzug der „Zanghusaren“ in Arefeld und Empfang der Rettungsmannschaften von Courrières durch den Kaiser. — Einleitung einer kriegsgerichtlichen Untersuchung gegen den General Stössel wegen Übergabe von Port Arthur. — Deutsch-englischer Vertrag wegen der Regulierung der Nordwestgrenze von Kamerun.
 - 3. Rußland ladet für den Monat Juli zu einer zweiten Friedenskonferenz nach dem Haag ein. — Ausdehnung des Grubenarbeiter-Aufstandes im Hartkohlenrevier der Vereinigten Staaten; über 500 000 sind im Streik. — Annahme der neuen preussischen Wahlrechtsvorlage im preussischen Landtage.
 - 4. Noch ein Lebender wird aus der Grube von Courrières gerettet. — Rücktritt des ungarischen Ministers des Innern Kristoff.
 - 5. Der Reichsfanzler erleidet in der Reichstags-Sitzung einen Ohnmachtsanfall. — Einleitung einer Untersuchung gegen die Grubenverwaltung von Courrières wegen vielfacher Unverlässigkeitsfälle.
 - 6. Hoteleinsturz in Nagold im Schwarzwald; 50 Personen getötet, 70 schwer verletzt. — Zustandekommen einer Verständigung zwischen dem Kaiser Franz Joseph

und den Ungarn; Bekerle übernimmt die Kabinettsbildung.

- 7. Abschluß der Konferenz von Algeciras. — Ausbruch des Vesuv mit kolossalen Verheerungen der an seinem Fuße liegenden Ortschaften; Hunderte von Menschen getötet. — Verhaftung des russischen Bankräubers Belenkov in Zürich. — Besserung im Befinden des Reichsfanzlers.
- 8. Vereidigung des neuen ungarischen Ministeriums. — Eröffnung des 6. Weltpostkongresses in Rom. — Der Gouverneur von Toyer wird durch eine Bombe getötet. — Die Verheerungen des Vesuv durch Lava und Aschenregen nehmen einen furchtbaren Umfang an.
- 9. Einsturz der Markthalle in Neapel infolge des Aschenregens, ebenso der Kirche von Citajano. — Die Grubenbesitzer in Frankreich bewilligen die Forderungen der Arbeiter zum größten Teil. — Dumawahlen in Rußland.
- 10. Ausbruch eines Streiks der Postbeamten in Frankreich, weil die Regierung ihren neugegründeten Verband nicht anerkennen will.
- 11. Bessere Schreckensnachrichten vom Vesuv; die Bevölkerung flüchtet überall in Panik. In San Giuseppe werden beim Einsturz der Kirche 105 Personen getötet.
- 12. Auflösung der altliberalen ungarischen Partei. — Präsident Castro geht den durch sein Verhalten gegen Frankreich ihm erwachsenen Unannehmlichkeiten dadurch aus dem Wege, daß er angeblich erkrankt und dem Vizepräsidenten Gomez die Regierung überträgt. — Abreise des bisherigen Gouverneurs von Deutschostafrika Grafen Göben nach Deutschland.
- 13. Blutige Konflikte zwischen türkischen und bulgarischen Grenzsoldaten. — Beim Vesuv tritt allmählich Beruhigung ein.
- 14. Dank des Kaisers an Österreich-Ungarn für die Unterstützung Deutschlands in Algeciras. — Schwere Kämpfe mit Moriga, wobei 8 Deutsche fallen und 8 verwundet werden.
- 15. Die zweite Haager Friedenskonferenz wird auf unbestimmte Zeit verschoben. — Die russischen Minister Durnowo und Klimoff legen ihre Ämter nieder. — Bandenkämpfe in Mazedonien. — Ernennung des

früheren Kolonialdirektors Stübel zum Gesandten in Norwegen.

- 16. Rußland nimmt in Frankreich eine neue Anleihe auf in Höhe von 2 1/4 Milliarden Frank. — Erdbeben auf Formosa; Hunderte werden unter den einstürzenden Gebäuden getötet. — Rassenkämpfe zwischen Negern und Weißen in Springfield (Missouri), wobei mehrere Neger getötet werden.
- 17. Blutige Zusammenstöße zwischen Arbeitern und Militär in Petersburg. — Demission des serbischen Kabinetts Gruisich.
- 18. Berührung von San Francisco durch ein furchtbares Erdbeben und eine Feuersbrunst. Über 6000 Menschen kommen dabei ums Leben. — Ernennung des Freiherrn v. Rechenberg zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika. — Abgang des Wirkl. Geh. Rats v. Hofstein vom Auswärtigen Amt.
- 19. Blutige Arawalle beim Metallarbeiterausstand in Breslau. Dem Arbeiter Biewald wird von einem Schuzmann die Hand abgeschlagen.
- 20. Fortdauer des Grubenarbeiterausstandes in Nordfrankreich. Zusammenstoße mit dem Militär. Persönliche Eingreifen des Ministers Clemenceau.
- 21. Explosion auf dem amerikanischen Kriegsschiff „Rearsarge“, wobei 6 Mann getötet, 20 verletzt werden. — Abfahrt der deutschen ostasiatischen Besatzungsbrigade von Tsingtau nach Deutschland.
- 22. Einsetzen einer umfassenden Hilfsstätigkeit in San Francisco; Wiederaufnahme der geschäftlichen Tätigkeit. — Eröffnung der olympischen Spiele in Athen. — Stürme an der isländischen Küste, wobei eine Fischerflotte mit 40 Mann zugrunde geht.
- 23. Energetisches Eingreifen der französischen Regierung im Aufstandsgebiete; Festnahme der Rädelshführer. — Erste Meldungen von dem Vorhandensein einer entsetzlichen Hungersnot in Japan infolge einer Missernte.
- 24. Wiederaufnahme der Sitzungen des deutschen Reichstages.
- 25. Dreibundfreundliche Rede des italienischen Ministers des Außern Guicciardini im Senat. — Überfall des russischen Schatzamtes in Dushak (Kaukasien) durch uniformierte Räuber, die 1/2 Million Rubel erbeuten. — Mikalliches Bombenattentat auf zwei russische Fürsten in Tiflis

Kandidatur zu akzeptieren. Stammer erklärt weiter, daß er seine politische Tätigkeit zunächst für beendet ansieht und auch sein Amt als stellvertretender Bundesvorsitzender in die Hände der Wähler zurückgibt.

hd. Osnabrück, 2. Januar. Die Nationalliberalen haben den Postlebrer Wamhoff als Reichstagskandidaten aufgestellt.

hd. Berlin, 2. Januar. Für den Wahlkreis Potsdam-Spandau-Ost-Haveland, bisher vertreten durch den konservativen Abgeordneten Pauli, haben die Liberalen den bekannten Vorsitzenden der hiesigen Landesversicherungsanstalt, Dr. Freund, aufgestellt.

hd. Berlin, 2. Januar. Staatsminister v. Bobbieloch lehnte die ihm seitens des Bundes der Landwirte angetragene Kandidatur in Relle-Diepholz ab und empfahl die Unterstützung des nationalliberalen Kandidaten.

hd. Berlin, 2. Januar. Der „Vorwärts“ schreibt: Wie wir erfahren haben, wird die Regierung am Neujahrstage mit einer großen Aktion in den Wahlkampf eingreifen. Sie wird endlich die Silberliste der freisinnigen Vorgänger erlösen und die im Anfang erzielte Wahlparole ausgeben.

hd. Weidberg, 2. Januar. Die Konservativen für den Wahlkreis Weidberg-Eberbach stellten den Stadtrat und Buchhändler Winter als Kandidaten auf. Die Kandidatur findet die Unterstützung des Zentrums, der Antisemiten und des Bundes der Landwirte.

hd. Kolmar i. G., 2. Januar. Die vereinigten Liberalen und Demokraten im Kreise Kolmar stellten den Pfarrer Friedrich Kaumann als Kandidaten auf.

hd. Porta, 2. Januar. In stark besuchter Vertrauensmänner-Versammlung der konservativen Parteien, der freisinnigen Volkspartei und der Nationalliberalen wurde an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten nicht wieder kandidierenden Grafen Arnim-Ruscau Rechtsanwalt Wasserfmann, der Führer der Nationalliberalen, einstimmig als gemeinsamer bürgerlicher Kandidat für Rothenburg-Hörsingberg aufgestellt. Der anwesende Generalsekretär der national-liberalen Partei, Herr Breithaupt, der in längerer Darlegung die politische Lage gezeichnet hatte, erklärte für Herrn Wasserfmann, daß dieser die Kandidatur mit Dank annehme.

hd. Posen, 2. Januar. Das polnische Zentralwahlkomitee veröffentlicht seinen Wahlauftrag und macht bekannt, daß es eigene Kandidaten aufstellen will in 15 Wahlkreisen der Provinz Posen, 13 Wahlkreisen in Westpreußen, im Wahlkreise Westpreußen-Lauenburg in Pommern, in Ostpreußen in Ostpreußen, in Pommern, Westpreußen, Tarnobrzeg, Oppeln, Głubczyce, Ratibor, Kofel und Rosenberg in Oberschlesien. In Westpreußen wird die Nominierung der Kandidaten dem dortigen Wahlkomitee überlassen.

hd. Königsberg i. Pr., 2. Januar. Im Wahlkreise Ostpreußen-Heidenburg ist der bisherige Abgeordnete Guenter Heidenburg als nationalliberaler Reichstagskandidat wieder aufgestellt. In Insterburg-Gumbinnen ist freisinniger Kandidat Gutschewitz Partei.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der König von Siam wird im kommenden Frühjahr dem Berliner Hof einen Besuch abstatten.

* Neujahr bei Hofe. Wie üblich, erfolgte gestern morgen vom königlichen Schlosse aus großes Beden dem Zuge der Hosiisten und Spielleute sah sich trotz des leichten Schneefalles bei Frostwetter eine große Menge Schaulustiger an. Als bald begann die Auffahrt der zum Gottesdienste und zur Cour geladenen Fürstlichkeiten und Würdenträger. Inzwischen trafen der Kaiser im Automobil, die Kaiserin mit der Bahn von Potsdam in Berlin ein. Sie wurden auf der Fahrt durch die Linden vom Publikum mit Hochrufen begrüßt. Nach der Ankunft im Schloß nahmen die Majestäten die Neujahrswünsche des königlichen Hauses und der Hofstaaten entgegen. Gegen 10 Uhr vormittags begaben sich die Majestäten und die Fürstlichkeiten im feierlichen Zuge zur Schloßkappelle, wobei der Kaiser die Kaiserin, der Kronprinz die Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz Eitel Friedrich die Kronprinzessin führte. Nachdem die Majestäten vor dem Altare Platz genommen hatten, hielt Oberhofprediger D. Dryander die Festpredigt, in der er der frohen und ernsten Feiern im Kaiserhause, sowie der Welt in Waffen und des Kampfes

der Parteien im Vaterlande gedachte. Unter den Klängen der Musik begab sich der Hof sodann in feierlichem Zuge in den Weißen Saal, wo das Kaiserpaar vor den Stufen des Thrones, die Prinzen rechts, die Prinzessinnen links neben dem Thronhimmel Aufstellung nahmen. Während im Lustgarten die Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments Salut schoß, begann die Gratulationscour. Der Kaiser und die Kaiserin reichten dem Reichskanzler Fürsten Bülow, der Kaiser auch den Herren v. Manteuffel und v. Kröcher die Hand. Nach der Cour empfing der Kaiser die Votschaffer, dann den Reichskanzler und das Staatsministerium. Gegen 1 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Zeughaus, von einer großen Menschenmenge mit Hurraufen begrüßt, wo in der Ruhmeshalle die Paroleausgabe stattfand. Gegen 2 Uhr begab sich der Kaiser ins Schloß zurück. Nach der Frühstückstafel empfing der Kaiser das Direktorium der königlichen Porzellanmanufaktur und fuhr nachmittags bei den Votschaffern vor.

* Zum polnischen Schulstreik. Am Sonntag beschloß eine Massenversammlung in Sienawa im Bezirk Jaroslaw (Galizien) einstimmig eine Resolution, worin den polnischen Schulkindern in Preussisch-Polen für ihre Haltung gegen den deutschen Religionsunterricht Anerkennung ausgesprochen und die gesamte polnische Bevölkerung Posen und Westpreußens zur Boykottierung preussischer Waren aufgefordert wird. In der Resolution wird ferner gegen die weitere Aufrechterhaltung des Dreibundes protestiert, da dies eine Verletzung der heiligsten Gefühle der polnischen Nation sein würde. Die Resolution soll dem Polenklub des Reichsrates und dem Wiener Ministerium des Äußeren mitgeteilt werden. Auch in einer Volksversammlung in Brody wurde eine ähnliche Resolution beschlossen.

* Die Landtagöverhandlungen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Finanzminister den Etat bereits in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 8. Januar vorzulegen, so daß begründete Hoffnung vorhanden ist, die erste Lesung noch in der Woche bis zum 18. Januar vornehmen zu können. Wahrscheinlich werden dann die Plenarsitzungen etwa bis zum 28. Januar ausfallen.

* Die Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen hat am 20. Dezember in Berlin stattgefunden. Es sind in ihr die verschiedensten, auch im Landesbahnbahrat beratenen Anträge auf Änderungen des Eisenbahntarifs zur endgültigen Friedigung gebracht worden. (N. 3.)

* Über die Unterwerfung der Bondelzwarts schreibt die „Nordd. Allgem. Ztg.“: Es ist eine reine Erfindung, wenn das „Deutsche Volksblatt“ unterstellt, die Regierung habe die Sache schon längst gekannt, d. h. mit ihrer Kenntnis zurückgehalten. Die Unterwerfung ist vielmehr, sobald sie hierher gemeldet war, ohne Säumen veröffentlicht worden. Übrigens möchten wir darauf hinweisen, daß außer den gemeldeten Unterwerfungen seitdem keine weiteren erfolgt sind. Es hat sich also erst die Hälfte der im Felde stehenden Gontentotten ergeben.

Das französische Trennungsgesetz.

hd. Paris, 31. Dezember. Der Schriftsteller Fabre des Essarts meldete namens der dreihundert Pariser Gnostiker eine dem Gesetz entsprechende Kultus-Genossenschaft an; der Präsekt genehmigte die Statuten. Die Pariser Gnostiker stehen mit italienischen, belgischen und böhmischen Bruderschaften in Verbindung. In Deutschland leben vereinzelte Anhänger. Fabre des Essarts erhielt 1890 von dem Neubegründer des Kultus, Doinel von Orleans, den Titel eines Bischofs von

Bordeaux, und die Gnostikersynode ernannte Fabre zum Patriarchen.

hd. Rom, 1. Januar. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht die Sympathie-Telegramme und Schreiben, die von den Katholiken aus allen Teilen der Welt dem Papste gefandt werden aus Anlaß der Ereignisse in Frankreich. Besonders viele Kundgebungen kommen aus den Vereinigten Staaten.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 31. Dezember. Die Petersburger und die Moskauer Polizei verhaftete in den letzten Tagen eine Reihe von zugereisten Terroristen, welche mehrere Gewaltakte geplant hatten. Man fand unter den beschlagnahmten Papieren eine Liste mit den Namen von 27 höheren Beamten und Gouverneuren, die dem Tode geweiht waren. Durch diese Arreste soll ein auf mehrere Minister geplantes Attentat verhindert worden sein.

hd. Petersburg, 31. Dezember. Das Zentralkomitee des jüdischen Bundes gibt ein bereits abgeschlossenes Wahlbündnis mit den zionistischen und hebräischen Sozialisten bekannt. Dieses Bündnis sei aber nur dann gestattet bzw. habe Gültigkeit, wenn die Chancen der „Schwarzen Bande“ günstig stehen.

hd. Petersburg, 1. Januar. Wegen Verbreitung der Wahlaufträge der Kadetten wurde der ehemalige Abgeordnete Lomshatow vom hiesigen Stadthauptmann mit 1000 Rubeln bestraft.

wb. Petersburg, 1. Januar. Auf Befehl des Kaisers wurde der Kammerherr Fürst Paul Dolgoruki, der Bruder des Vizepräsidenten der ersten Reichsduma und selbst ein hervorragendes Mitglied der Partei der Volksfreiheit, aus den Listen des Hofes gestrichen.

hd. Warschau, 1. Januar. Nach einer Meldung aus Lodz stellten die Militärbehörden den Bankhäusern und Großhandelsfirmen Schutzwachen bis zum 8. Januar. Die wiederhergestellten Arbeiterverbände organisierten in zwölf Bezirken Unterstützungs-Verbände für die Ausgesperrten. Die französischen Arbeiterverbände lehnten eine Geldhilfe, um die sie ersucht worden waren, drahtlich ab, weil die Fonds durch die Streiks in Frankreich erschöpft seien. In den letzten Arbeiterkämpfen wurden vier Arbeiter, zwei Arbeiterinnen und ein Bader tödlich verwundet. Während der Beisehung eines national-gesinnten Arbeiters wurde aus dem Hinterhalt auf den Trauerzug geschossen; bei der ausgebrochenen Panik wurden viele Personen verletzt.

hd. Warschau, 1. Januar. Einer der „Helden“ des Pogroms von Siedlce, Bendarmerieoffizier Trajmanko, der erwiesenermaßen bei einer jüdischen Familie mehrere Hundert Rubel und Juwelen geraubt und einer Frau den Kopf mit dem Säbel gehalten hat, wurde zu fünfzehn Jahren Gefängnis verurteilt.

hd. Warschau, 1. Januar. Generalgouverneur Skalon ist gestern nach längerer Abwesenheit hierher zurückgekehrt. Die Straßen, durch die er fuhr, waren militärisch abgesperrt und menschenleer. (N. 3.)

wb. Odessa, 1. Januar. Gleichzeitig mit dem Anschlag auf den Dampfer „Gregorius Werd“ wurde ein ähnlicher auch gegen den neben diesem ankernden Dampfer „Königin Olga“ verübt, aber ebenfalls durch die Wache vereitelt. Es sind Vorbereitungen entdeckt worden, die bezweckten, am Kai eine Feuersbrunst hervorzurufen und dadurch die Hilfeleistung bei den Dampfern zu verhindern.

wb. Tiflis, 1. Januar. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Von 232 Untermilitärs des Samurischen Regiments, die der Meuterei und des Mordes an dem

26. Die Eröffnung der Duma wird auf den 10. Mai festgesetzt. Nach den bisher feststehenden Wahlergebnissen gehören von insgesamt 462 Deputierten 275 der Opposition an. — Siegreiches, aber mit Verlusten verbundenes Gefecht bei Witimund in Südwestafrika gegen die Gontentotten.

27. Abschluß eines japanisch-chinesischen Geheimvertrages. — Tornado in Texas.

28. Tod des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten v. Budde. — Eröffnung der Internationalen Ausstellung in Mailand. — Deutsch-norwegisches Abkommen in Sachen der drahtlosen Telegraphie.

29. Blutige Zusammenstöße zwischen Ausständigen und Militär im amerikanischen Hartfohlenrevier. — Ermordung des Priesters Gapon in Finland. — Einrichtung afrikanischer Rebellenführer in Mrogoro. — Überwiegend koalitionsfreundliche Reichstagswahlen in Ungarn.

30. Ministerwechsel in Österreich; Frhr. v. Gautsch wird durch den Prinzen Hohenlohe-Schillingfürst ersetzt.

Aus Kunst und Leben.

— Königliche Schauspiele. Die Aufführung der Oper „Lohengrin“ am Neujahrstage gewann dadurch erhöhtes Interesse, daß Herr Hensel hier zum ersten Male den Lohengrin sang. Der Künstler wußte sich mit der Partie in rühmlicher Weise abzufinden. Der Figur des Graalsritters etwa neue Seiten abzugewinnen — ist wohl kaum möglich; doch in den vorgezeichneten Grenzen entwickelte Herr Hensel eine sehr rege und eindringliche Gestaltungskraft. In der äußeren Erscheinung betonte er mit Glück das priesterliche Moment in der Sendung Lohengrins, ohne daß darüber die mannhaftige Ritterlichkeit des Helden zu kurz kam. Spiel und Darstellung waren durch frische Lebendigkeit ausgezeichnet. Für die zarteren lyrischen Akzente der Partie hätte man der Stimme wohl hier und da noch eine weichere, elastische Tongebung wünschen mögen, doch zeigte sich das Orchester im ganzen allen Forderungen der Aufgabe gewachsen und erkreute durch Kraft, Fülle und Ausdauer — wie denn die letzte Graals-Erzählung noch in besonders glänzender Weise durchgeführt wurde. Das Publikum nahm die Darbietung mit lebhaftem Beifall

auf. — Auch die übrigen Mitwirkenden: Fr. Müller (Elfa), die schon von früheren Gastspielen her bekannte Fr. Kofler aus Mannheim (Ortrud) und die Herren Müller (Zeirmund) und Braun (König Heinrich) durften an den reichen Ehren des Abends teilnehmen.

* Residenz-Theater. Das Residenz-Theater beschloß am Montag sein buntes Jahr auch mit einem bunten Abend. Zuerst sprach Julius Rosenthal durch den Mund eines in Haltung und Ton recht edlen Nachwächters (Herrn Miltner-Schnaus) in trefflicheren, pointengeschliffenen Versen dem alten Jahr den gebührenden Abschiedsgruß. Diefem „Silvester-Prölog“ folgte ein älterer französischer Einakter: Girardin „Des Uhrmachers Hut“, der trotz seiner etwas veralteten Technik durch Ausnützung einiger unverwundlicher Einfälle eine dem Silvesterabend angemessene lauffrohe Stimmung herbeizuführen wußte. Dann die Novität des Abends: Des durch seine Komödie „Die große Leidenschaft“ bereits gut bekannten Raoul Auerhainer Einakter „Karriere“. Der prächtige Wiener Plauderer zeigt auch in der neuen Arbeit seine guten gewinnenden Seiten, wenn auch seine Schwäche, geistreiche Effekte im jeden Preis, auch um den psychologischen Wahrscheinlichkeit, zu suchen, hier deutlicher wird als in der gründlicher gearbeiteten Komödie. Ein kleiner Journalist hat einmal eine kleine Konservatoriumslektin gekannt und „geliebt“. Später hat er, um Karriere zu machen, reich geheiratet und ist, wie der Zettel besagt, ein berühmter Journalist geworden. Die kleine Levin aber ist eine berühmte Sängerin geworden. Und als sich die beiden wiedertreffen, da flammte in ihm die alte Liebe wieder auf. So heiß, daß er der Primadonna sogar einen Heiratsantrag macht. Sie aber gibt ihm in Gegenwart seines alten Dieners einen sehr schlagend bekräftigten Korb. Denn, wie sie ihm nun verrät, sie hat nur „aus Haß“ gegen ihn Karriere gemacht, nur all die Kämpfe gekämpft, um den Triumph dieser Stunde zu erleben. Das alles wird in jener elegant geschliffenen, sehr beweglichen, sehr natürlichen Sprache, die man aus „Der großen Leidenschaft“ kennt, sehr pointenwirksam und mit einer Menge hübscher Nebenbemerkungen zum Thema „Künstlerleben und Künstlertrübsal“ vorgebracht. Herr Gager und Fräulein Mauerer gaben sich sichtlich alle Mühe um die

Kleinigkeit, aber Herr Gager fehlt der ganze Stil für solche Rollen und Fräulein Rosner unterstrich zwar manche Wirkung durch wechselläufigen Temperamentauswand, ließ dafür aber viele feinere Nuancenwirkungen ungenutzt. Der Einakter fand eine sehr freundliche Aufnahme. Den Schluß machte A. Gaus's Schwank-einakter „Die Naturheil methode“, dessen mehr als derbe Komik bei dem sehr gut besuchten Haus sichtlich die richtige Stimmung für den üblichen Silvester-mitternachtsrummel vorbereitete. J. K.

* Gustav Schulze †. Nach langwierigen Leiden ist am Silvestertage im „Roten Kreuz“, nachdem auch ein radikaler operativer Eingriff keine Hilfe bringen konnte Herr Gustav Schulze, das langjährige Mitglied des hiesigen Residenz-Theaters, gestorben. Aber Gustav Schulzes schauspielerische Persönlichkeit brauchen hier weiter keine rühmenden Heroldsworte gemacht werden. Sie ist ja eine unserer bekanntesten gewesen und nur ganz wenige Menschen in der Stadt werden dem Toten nicht die Erinnerung an die eine oder andere heitere Stunde zu danken haben. Aber über dem beliebten Komiker sei der Menschendarsteller nicht vergessen, der in günstigen Stunden auch an erster Kunst manche schöne Gabe brachte. Man denke nur an seinen so erschlatternd lebenswahren „alten Komödianten“ in Schnitzlers „Lebendigen Stunden“. Eine Leistung, deren Erinnerung ihn noch lange überleben wird. Gustav Schulze hat das typische vielwandelnde Leben des Schauspielers hinter sich. Als „Bühnenkind“ 1848 geboren, betrat er schon früh die Bretter, war u. a. in Gießen, Marburg, Elberfeld, Berlin tätig, wurde von Gastspiel-tourneen nach Amerika, Petersburg, Moskau geführt und wirkte dann acht Jahre am Mainzer Stadttheater, schließlich zehn Jahre am hiesigen Residenz-Theater, hier wie dort wirklich ein Liebling des Publikums. Nun ist sein Spiel aus, der Vorhang zum letzten Male vor ihm gefallen. Statt des gewohnten lauten Beifalls grüße ein stiller, dankbares Gedenken zu ihm hinüber.

ur. Ein Altar der Gabele ist, wie aus Périgueux (Dordogne) berichtet wird, im Verlaufe von Ausgrabungen, die in Besone vorgenommen wurden, entdeckt worden. Das ausgezeichnete erhaltene Bauwerk trägt auf einer Seite eine Umschrift, in der Gabele die „Großmutter der Göttin“ genannt wird; auf den anderen Sei-

Kommandeur, dem Geistlichen und einem Offizier des Regiments angeklagt waren, verurteilte das Militärgericht sieben Mann zu Zwangsarbeit von 4 bis 12 Jahren, die übrigen, mit Ausnahme von 83, die freigesprochen wurden, zu leichteren Strafen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Baron Banffy gab am Sonntag vor seinen Szegediner Wählern seiner Unzufriedenheit über die Lage Ausdruck. Die ungarische Unabhängigkeitspartei habe von ihrem Versprechen nichts eingelöst. Von den nationalen Forderungen höre man gar nichts mehr, dagegen von Refrutenenerhöhungen, obgleich diese Frage ausgeschaltet werden müsse. Schließlich forderte er die Schaffung einer selbständigen Bank bis zum Jahre 1910.

Italien.

Der „Observatore Romano“ erklärt, daß der Zeitpunkt für die Überführung der sterblichen Überreste des verstorbenen Papstes Leo XIII. noch nicht festgesetzt sei. Jedoch sei schon jetzt beschlossen worden, daß die Überführung ohne jeden Pomp vor sich gehen soll. Bekanntlich war behauptet worden, die italienische Regierung werde bei dieser Gelegenheit von Truppen Spalier bilden lassen.

Rußland.

Der Minister des Äußeren Twolstki wird demnächst sämtliche, die Portsmouther Friedensverhandlungen betreffenden Akten und Protokolle, sowie die vor und nach der Konferenz zwischen ihm und dem Präsidenten Roosevelt gewechselten Briefe usw. veröffentlichen.

Spanien.

Die Ratifikation der Akte von Algeciras ist vorgestern in Madrid deponiert worden. Der Kabinettschef hat vorgestern aus Anlaß der Ratifikation ein großes Bankett gegeben. Er brachte Trinksprüche auf die fremden Monarchen und Staatsoberhäupter aus. Der deutsche Gesandte antwortete mit einem Toast auf das Wohl Spaniens und des Königs. — Aus Anlaß der Ratifikation hat der König der Mutter des verstorbenen Herzogs von Almodovar, des Vorsitzenden der Konferenz von Algeciras, den Titel und Rang einer Herzogin von Algeciras verliehen.

Die Cortes nahmen endgültig das Budget an und vertagten sich bis zum 21. Januar.

Dänemark.

Ein Mann, der am Samstag ein Revolvententat auf den Präsidenten des See- und Handelsgerichts Koch verübte, wurde Sonntagabend in der Wohnung seiner Geliebten verhaftet. Er verweigert jede Aussage. Das Befinden des Präsidenten ist befriedigend.

Bulgarien.

Die Regierung wird sich von der Kammer bevollmächtigen lassen, in Verhandlungen betreffs des Ankaufs der Orientbahnen zu treten.

Rumänien.

Am Montag ist in Bukarest die deutsche Offiziersabordnung eingetroffen, um im Namen des deutschen Kaisers den König Carol zum 50jährigen Militärjubiläum zu beglückwünschen. Die deutschen Offiziere wurden im königlichen Palast untergebracht und wurden am Neujahrstage vom König empfangen. Ihnen zu Ehren finden verschiedene festliche Veranstaltungen statt, an denen der König und höhere Offiziere der Garnison teilnehmen.

Türkei.

Vorgestern nachmittag bedrohten auf der Galatabrücke in Konstantinopel zwei Mann von der Gildigarde, vermutlich Albanesen, die Vorübergehenden mit

dem Bajonett und verursachten eine solche Panik, daß stundenlang der Verkehr über die Brücke gestört war. Dies, sowie der Umstand, daß zu ihrer Verhaftung ein größeres Truppenaufgebot erfolgte, gab zu sehr übertriebenen Gerüchten Anlaß.

Marokko.

Die „Correspondencia de Espana“ meldet: Sogleich nach der Hinterlegung des Originals der Akte der Konferenz von Algeciras wies der Minister des Äußern den spanischen Gesandten in Bern an, er möge offiziell und in Gemäßheit der in der Schlussföhrung der Konferenz gefaßten Beschlüsse die schweizerische Regierung ersuchen, den Generalinspektor für die Polizei in Marokko zu ernennen und Maßnahmen zu treffen, damit Streitigkeiten, betreffend die Marokkanische Staatsbank, durch das Bundesgericht in Lausanne entschieden werden können.

Nach einer Meldung aus Tanger plant der Kriegsminister Gebbas eine Expedition gegen die Beni Aros, die Raifull noch iren geküßten sind; doch wird der nunmehr dem Gouverneur von Tanger unterstellte vor-malige Stellvertreter Raifull Ben Mansur versuchen, die Beni Aros durch friedliche Mittel zu gewinnen. Raifull hat bereits große Mengen Nahrungsmittel für sich und seinen Harem in eine als unzerstörlich geltende Andachtsstätte bringen lassen; doch hält man dies für eine Kriegslüge. Raifull will glauben machen, daß er dort Zuflucht gesucht hat; niemand weiß aber, wo er sich tatsächlich aufhält.

Aus Tanger wird gemeldet: Die Stadt Arzila, deren Bewohner nach Raifulls Amtsenthebung des letzteren Stellvertreter vertrieben haben, erhielt eine Besatzung von 2000 Mann Regierungstruppen. Kriegsminister Gebbas erwartet neue Instruktionen von Res und will vor deren Eintreffen keine offiziellen Besuche bei den fremden Gesandtschaften machen.

Perien.

Das Parlament nahm gestern nachmittag die revidierte Verfassung, die ihm der Großwesir vorgelegt hatte, an.

Vereinigte Staaten.

Die Chicagoer Roosevelt-Liga, welche die Wiederaufstellung Roosevelts wider seinen Willen im Jahre 1908 erzwingen will, weil nach ihrer Anschauung sonst niemand Bryan schlagen könne, macht in den meisten Staaten auffallend große Fortschritte.

Kanada.

Die Regierung brinat in der nächsten Woche ein Wahlwangeseh ein.

Südafrika.

In Pietermaritzburg befürchtet man einen abermaligen Aufstand der Zulul-Neger, die unter Dinizulu die Ablösung von Natal und eigene Verwaltung, wie sie die Basuto-Neger besitzen, verlangen. Saunders, der Kommissar für Zululand, ist in Maritzburg angekommen, um über die Lage zu berichten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 2. Januar.

Der Jahreswechsel.

vollzog sich auch diesmal wieder mit vielem Geräusch. Das strenge polizeiliche Verbot konnte dem „Anflug“ des Neujahrsschießens nicht steuern; es gelang nur, ihn hier und da ein wenig einzudämmen, namentlich an jenen Stellen, wo es vor Jahren, als die Polizei in der Neujahrsmacht noch anderthalb Augen ausdrückte, am wildesten zuging. Aber auch dort — wir meinen gewisse Straßen der Altstadt — krieg der Pulverdampf noch in Wolken zum Himmel und das Geknatter und Gefrache,

das Bischen und Sprühen dauerte bis lange nach Mitternacht, bis zur zweiten Stunde des jungen Jahres. In einem Hause immer noch etwas abgelagerten und vor etwa 20 bis 30 Jahren völlig isolierten Stadtteil (man berührt ihn, wenn man die Platterstraße hinaufgeht) knallte die erste Pistole vierzehn Tage vor Weihnachten und die letzte hat noch nicht geknallt. Silvester dauert dort immer einen Monat oder zwei. Ganz angeführt von polizeilicher Beaufsichtigung konnten sich die Bewohner der an der Peripherie der Stadt belagerten Straße dem lustigen Abrennen von lautknallenden und anderen Feuerwerkskörpern hingeben, und sie nützten die günstige Situation, welche ihnen die Lage ihrer Wohnungen verschaffte, ordentlich aus, wenigstens soweit wir das zu beurteilen Gelegenheit hatten. Unsere speziellen Beobachtungen erstrecken sich auch auf ein „äußeres Viertel“.

Im übrigen entzog sich die Silvesterfeier natürlich der Beurteilung des Berichterstatters; er nimmt aber an, daß jeder, der von innen heraus frühlich sein konnte, dem Jahreswechsel ein paar angenehme Stunden widmete. War es beim Punsch im Kreise der Familie oder in der Kneipe im Kreise von Freunden und Bekannten — die Hauptsache ist, daß das neue Jahr jedem, wie's ihm gewünscht wurde, ein glücklich bescheidene Bezeichnung für den ungeheuer umfangreichen Gebrauch, den der moderne Mensch von der Neujahrskarte macht. Wenn man in den letzten Tagen des alten Jahres an einem der vielen Wiesbadener Posthalter zu tun hatte, so konnte man dort, wenn man eingekleidet war in die Schar der Dreipennignarcken-Käufer und oft erst nach stundenlangem Warten an den Schalter heranlam, mißvergnügt werden über die schier zur Unsttte gewordene Sitte, aber, wenn uns dann am Neujahrstagmorgen oder noch früher der brave Stephansbürger die zahlreichen Rädchen von Freunden, Bekannten und Verwandten prompt ins Haus brachte, dann mußte man sich doch freuen, zunächst an dem Brauch, dann an den Leistungen der vervielfältigten Rünste und nicht zuletzt an den Leistungen der Post, die die ungeheure Arbeitsvermehrung dieser Tage bewältigte, ohne Aufregung und mit peinlichster Gewissenhaftigkeit.

Zu den verschiedenen Neujahrtsfreunden (Feuerwerkerei, Punschtrinken, Bleigießen usw.) kam noch eine Freude, die Freude über den Umschlag der Bitterung. Denn wichtiger als Eislauf und Schlittschuhfahren ist ein anderes: der Broterwerb jener zahlreichen Arbeiter, die zur Ausübung ihrer Tätigkeit offene Erde und eisfreies Wasser notwendig haben.

Stadtkämmerer Weil †.

Es ist ein eigenartiges Geschick, daß Herr Stadtkämmerer Heinrich Weil zu dem Zeitpunkt, an dem er nach jahrzehntelanger Tätigkeit in der städtischen Verwaltung seine verschiedenen Ehrenämter niederlegte, aus dem Leben schied. Bis zuletzt in gewohnter Pflichttreue auf dem Posten — am Freitag nahm er noch an einer Feldgerichtsitzung teil — wurde Herr Weil am Samstag von einer Lungenentzündung befallen, die in der Silvesternacht um 1/2 Uhr seinen Tod herbeiführte. Der Verstorbenen, am 26. September 1834 geboren, entstammte einer Alt-Wiesbadener Familie aus der Nerostraße. Er widmete sich in seiner frühen Jugend der Landwirtschaft und besuchte zu seiner Vervollkommnung in diesem Berufe die technische Hochschule zu Holzmitden. Dann ging er nach England, von wo er manche praktische Reue-

ten sieht man eine Büste der Göttin und einen jungen Eter, ferner einen schönen Stierkopf, um dessen Stirn die Opferbinde geschlungen ist, und einen Widderkopf. An derselben Stelle wurden auch ein Grabstein, die Büste eines Mannes oder einer Gottheit in weichem Marmor, Münze und Bruchstücke von keramischen Arbeiten, von denen verschiedene bisher unbekannte Siegel tragen, aufgefunden. Auch Freskomalereien wurden entdeckt. Diese sehr interessanten Funde aus gallo-römischer Zeit sollen in das Museum von Périgueux übergeführt werden.

el. Ausstattungswunder auf der englischen Bühne. Aus London wird berichtet: In London, der Stadt der Ausstattungstheater, werden mit jedem Jahr neue exotische Szenenwunder erdacht. Im Drury Lane-Theater ging am letzten Mittwoch eine neue Kinderpantomime in Szene; die ganzen wunderlichen Fahrten und berühmten Abenteuer Sindbads, des Seefahrers, werden auf der Bühne lebhaftig vor Augen geführt. Mit welchem Aufwand das geschieht, kann man aus dem Inhalt der Szenen sehen. Das erste Bild spielt auf dem Meeresgrunde, im Heim der Meeremädchen. Alldann bringt die Verwandlung einen kostbar ausgestatteten perfekten Garten. Eine Gefandtschaft der „Kaiserin der Sahara“ sucht den berühmten Seemann auf; der Gefandte kommt auf einem lebenden Kamel auf die Bühne geritten und ihm folgt eine unabsehbare Karawane von Begleitern und Dienern, die auf kaum minder kostspielige Art bereitet gemacht sind. Auf Löwen, Känguruis, Pelikane, Straußen und allerlei anderen liebenswürdigen Vertretern des Tierreichs kommt die Schar dahergetraht; diese guten Tiere freilich sind nicht so lebhaftig lebendig wie das Kamel, aber mit großem Aufwand an Kosten und Mühe kunstvoll so konstruiert, daß ihre Bewegungen sich von denen ihrer lebendigen Brüder kaum unterscheiden. Das dritte Bild spielt auf dem Schiffe, auf hoher See; ein Sturm zieht heran, Donner grollen und Blitze sprühen, und schließlich scheitert das Fahrzeug an einer Klippe. Die nächste Szene bringt einen riesigen Walfisch auf die Bühne. Sindbad hat den Rücken des Ungetüms erklommen und glaubt auf einer Insel zu sein. Seine Gattin kommt in einem großen Walfisch über das

Meer gefahren und „landet“ ebenfalls auf dem Walfisch; neue Genossen schwimmen auf allerlei Gerät herbei und erklimmen das lebende Eiland. Schließlich macht man ein großes Feuer, um vielleicht vorbeikommende Schiffe herbeizurufen. Dem Riesenfisch wird das schließlich zu bunt, die Wärme auf seinen Rücken scheint ihn zu belästigen; er bewegt den Kopf, wackelt mit dem Schwanz und schließlich schwimmt er mit der ganzen Gesellschaft auf und davon. So werden alle Abenteuer auf der Bühne zur Wahrheit; vor keinen Schwierigkeiten schreckt man zurück, das Unmögliche wird möglich, das Wunderbare Ereignis, und die Londoner sind stolz auf ihre Theaterkunst. Alle Blätter widmen der Aufführung spaltenlange Berichte.

el. Drahtlose Telegraphie in Zentral-Afrika. Die drahtlose Telegraphie soll auch in der Erschließung des dunklen Erdteils eine Rolle spielen. Cecil Rhodes plante im Jahre 1892 eine Telegraphenverbindung vom Kap bis Kairo; nach dem ursprünglichen Entwurf sollten diese beiden äußersten Punkte Afrikas vollständig durch einen Überlandtelegraphen verbunden werden. Die Arbeit ist vom Süden her bis Udschidschi am Tanganjika-See angeführt, und die nördliche Leitung reicht bis Port Victoria am Victoria-Njanga. Die dazwischen liegende Strecke wird nun, wie „Chambers' Journal“ berichtet, wahrscheinlich durch das drahtlose System verbunden werden. Es handelt sich um ein fast unbekanntes Gebiet, das noch dazu äußerst zerissen ist und daher der Anlegung und Erhaltung einer Telegraphenleitung die größten Schwierigkeiten bieten würde. Die Entfernung in gerader Linie beträgt etwa 450 englische Meilen, und die Verbindung der beiden Punkte durch drahtlose Telegraphie würde verhältnismäßig leicht und jedenfalls viel billiger sein als die ursprünglich geplante Telegraphenlinie.

Kurze Mitteilungen.

Ausstellung versenteter Kunstwerke. Demnächst wird in Berlin eine sehr interessante Ausstellung veranstaltet werden. Die drei großen Gemälde: „Die Philosophie“, „Die Medizin“ und „Die Jurisprudenz“, die der her-

vorragende Wiener Sezessionist Gustav Klimt im Auftrage des österreichischen Kultusministeriums für die Wiener Universität gemalt hat, und die noch vor ihrer Vollendung vom Ministerium abgelehnt wurden, weil Auffassung und Durchführung zu „modern“ erschienen, werden im Kunsthalon von Koller u. Reiner ausgestellt werden. Für diese Ausstellung der vielumstrittenen Gemälde vollendet Klimt noch, wie die „Dressl. Ztg.“ schreibt, die unfertigen Partien, ehe er von der österreichischen Regierung veremten Kunstwerke dem Urteil Berlins vorführt.

Ein neues Unternehmen des Großherzogs von Hessen. Wie man dem „Pester Lloyd“ aus München berichtet, wird der Großherzog von Hessen mit Beginn des neuen Jahres in Darmstadt eine Edelglasmanufaktur errichten, als deren Leiter er den Münchener Bildhauer Joseph Schladendorf berufen hat. Das Institut wird von dem Großherzog in größtem Stile eingerichtet und dem neugewonnenen Direktor der Titel Professor erteilt werden.

Ein winziges Buch. Man schreibt uns: In bezug auf Ihre Notiz über „Ein winziges Buch“ möchte ich Sie aufmerksam auf ein in meinem Besitz sich befindendes kleines Lexikon mit 175 000 Worten machen. Es enthält 465 Seiten, ist 3,8 Zentimeter hoch, 1/2 Zentimeter breit und 7 Millimeter dick. Es befindet sich in einem Medaillon, an welchem eine Lupe zum Lesen angebracht ist, denn der Druck ist mit bloßem Auge nicht lesbar.

Ein Denkmal für Lamarck. Aus Paris wird berichtet: Die Professoren des Pariser „Muséum national d'histoire naturelle“ haben sich mit der Unterstützung des Kultusministers zusammengetan, um die Errichtung eines Denkmals für den 1829 verstorbenen berühmten Naturforscher Lamarck in die Wege zu leiten. Das Standbild soll im „Jardin des Plantes“ aufgestellt werden.

Karl Scheidemantel, der berühmte Bariton der Dresdener Hofoper, ist, wie das „B. T.“ mittelt, bereits völlig wiederhergestellt.

Die bekannte englische Philanthropin Baronin Burdett Coutts ist in London, 92 Jahre alt, gestorben.

tungen mit in die Heimat brachte, so die Nähmaschine, die man damals in Nassau noch nicht kannte. Als Landwirt, Wiesbaber und Inhaber einer Drechsmaschine betätigte er sich jahrelang in seinem Berufe, wendete sich aber schon frühzeitig mit regem Interesse den öffentlichen Angelegenheiten seiner Vaterstadt zu. Am 7. Januar 1863 wurde er in das mit der Schätzung des Immobilienbesitzes betraute Feldgericht und am 12. Dezember 1876 in den damaligen Gemeinderat gewählt. In beiden Körperchaften hat er namentlich durch seine genaue Kenntnis der Gemarkungsverhältnisse eine erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. Die verdiente Anerkennung ist ihm denn auch vor einigen Jahren schon zuteil geworden: in 1903 wurde ihm durch einen einstimmigen Beschluß der städtischen Körperchaften die einzige Auszeichnung, welche diese zu vergeben haben, das Prädikat „Stadtkämmerer“, verliehen, und gelegentlich seines 70. Geburtstages ließ das Feldgericht seinem Senior durch eine Anordnung eine künstlerisch ausgeführte Adresse überreichen. Der Magistrat, in den Herr Weil bei Einführung der Städteordnung in 1891 übertrat, sandte damals seinem dienstältesten Mitglied ein Dank- und Glückwunschschreiben. Der „Wahlverein der freisinnigen Volkspartei“, deren treuer Anhänger der Verstorbene allezeit gewesen, ließ durch den verstorbenen Stadtrat Brös, und die Wasser- und Gaswerksverwaltung, welcher er bis zuletzt als Vorsitzender der betreffenden Verwaltungsdeputation angehörte, durch eine Abordnung gratulieren. Als Magistratsmitglied wurde der Verstorbene wiederholt zum Mitglied des Kommunalparlamentes gewählt, wie er denn der Verwaltung des Bezirksverbandes als Beirat der Direktion der nassauischen Landesbank lange Jahre bis zu seinem Tode wertvolle Dienste leistete. Als Mitglied der Gemeindevertretung der evangelischen Kirche widmete er sich jahrzehntelang mit großem Interesse und Eifer der Verwaltung der letzteren. Wenn Herr Weil auch die eigene Bewirtschaftung seines großen Grundbesitzes schon vor vielen Jahren aufgab, so blieb er doch stets der Landwirtschaft treu und war bemüht, dieser mit seinen geübten praktischen Kenntnissen und Erfahrungen zu nützen. Im Kuratorium der Landwirtschaftsschule zu Hof Geisberg war er von deren Gründung an bis zu seinem Tode Vorsitzender, wie er denn auch um das Zustandekommen dieser Schule nach Verlegung des staatlichen landwirtschaftlichen Instituts von hier nach Weiburg in ausschlaggebender Weise tätig gewesen ist. Sein lebhaftes Interesse für die Schule und den Bauernstand zeigte sich auch darin, daß er 25 Jahre lang als Lehrer an der Schule gewirkt hat, und zwar unentgeltlich. Die Landwirte Nassaus erblickten in ihm einen ihrer Führer. So wird der Tod dieses so lange rastlos und erfolgreich im Interesse des Gemeinwohl tätigen Mannes in weiten Kreisen aufrichtige Trauer erwecken. Sein Andenken aber wird allezeit in Ehren bleiben. — Die Trauerfeier ist am Freitag, den 4. d. M., vormittags 1/2 12 Uhr, in der Leichenhalle des alten Friedhofes.

Ein Sängerabend in der „Warburg“.

„Unter Sängern ist's immer am behaglichsten“, so urteilte unlängst der bekannte Chormeister des „Kölner Männergesang-Vereins“, Professor Joseph Schwarz, in einem Briefe an den Verfasser dieser Zeilen, und das dem in der Tat so ist, davon konnten sich die Teilnehmer an dem vom „Wiesbadener Männergesang-Verein“ am verflossenen Samstagabend in seinem Heim, der „Warburg“, veranstalteten „Sängerabend“ aufs gründlichste überzeugen. Dort herrschte Behaglichkeit, ungetriebene Fröhlichkeit und „Lustbarkeit“. Wo wäre denn auch ein Gesangsverein, der nicht ab und zu bei Gesang und einem guten Tropfen die Sangesbrüderschaft ganz besonders pflegte? Besondere Veranlassungen dazu bieten sich ja jedem Gesangsverein des öfteren, und dabei will der Sänger sein Lied erklingen lassen, und: „Dreifacher Durst ist ja dem Sänger beiser“, sagt der Dichter! — Auch der „Wiesbadener Männergesang-Verein“ hatte am letzten Samstag sogar drei besondere Veranlassungen zu der erwähnten Veranstaltung.

Unzweifelhaft galt der Abend dem jüngsten Ehrenmitglied des Vereins, Herrn Rentner Heinrich See, der in seinem neuen Vereinsgrad noch in geselliger Form einzuführen war. Seine allzeit opferwillige Hand hatte dafür gesorgt, daß an seinem Ehrenabend die frohen Gesänge und die schwingenden Reden nicht schon in den Neblen erstickten. Bevor die Sänger den Probeaal, in dem sich das Fest hauptsächlich abspielte, betraten, mußten sie im Foyer eine Spende des Gezeierten, ein stattliches Baf, pafferen, dessen Inhalt aus Saaz, dem Ursprungsort des in der „Warburg“ für jedermann zum Ausdank gelangenden südtrollischen deutsch-böhmischen Bieres, stammte. Daß die Feier mit einem Chorgesang anhub, versteht sich von selbst. Ihm folgte eine Ansprache des 1. Vorsitzenden, Herrn Professors Spamer, der mit seiner Redekunst nochmals die großen Verdienste des Herrn See um den Verein pries, und dessen trefflichen Worten sich ein feierliches Gesangshoch anschloß. Nachdem Herr See hierfür in herzlichen Worten seinen Dank abgefaßt und auch seinerseits dem Verein sein Hoch gewidmet, eröffnete der allezeit fröhliche Leiter des Abends, Herr M. Schüler, den frohen Reigen der zahlreich angemeldeten Vorträge. Es ist bekannt, daß der „Wiesbadener Männergesang-Verein“ in der glücklichen Lage sich befindet, unter seinen Sängern eine ansehnliche Zahl schätzbare Solisten zu besitzen, von denen die Herren Dr. v. Meffen, Emil Roumale, Gaston Emmertling, Karl Brüdner, Karl Gerhardt, Wilhelm Stillger (ich nenne sie nach der Reihe ihres Auftretens) ihre Gaben in kunstreicher Weise boten. Aber noch ein Hauptstolz des Vereins gefellte sich ihnen zu: kein Weringerer als der 1. Chormeister, Herr Professor Franz Mannhaedt, der mit seiner stets bewundernten Meisterschaft Klats 12. Kapodie auf dem neuen Beschäftigungsspielte. In die solistischen Vorträge wurden in passender Abwechslung Chorgesänge eingeflochten. Auch das „Quartett“, diesmal aus den Herren Hans Schuh, Ernst Müller, Karl Gerhardt und Alfr. Butschel zusammengesetzt, brillierte mit einigen Vorträgen und Herr

Brös noch begeisterte die Zuhörer durch künstlerische Rezitation von Gedichten.

Indessen konnte ich jetzt zur zweiten Veranlassung der Festlichkeit. Einige Zeit nach deren Beginn wurden die Anwesenden gebeten, sich in das im Erdgeschoß liegende „Aublokal“ zu begeben, wofelbst ihnen eine Überraschung bevorstehe. Dieser Raum war zunächst dunkel gehalten; urplötzlich erstrahlte er in hellster elektrischer Beleuchtung, ein allgemeines Erstaunen: an den Wänden prangten vier Kunstwerke, kostbare Gemälde in goldenen Rahmen, darstellend: eine Waldpartie aus der Umgebung der Eisenacher Wartburg von Heußler, einen Minnefänger von Gaston Haas und zwei holländische Küstenlandschaften von Magnus, sämtlich ein Geschenk der Herren Gebrüder Karl und Wilhelm Zingel. Diese Verehrer der edlen Sangeskunst wollten ihrerseits auch zu dem Bau des Sängerbühnen etwas beitragen, daher die wahrhaft hochherzigen überreichen Spenden. Herr Karl Zingel übergab die Kunstgebilde dem Verein mit einer glänzenden Rede, in der er neben der Betonung der kulturellen Bedeutung der „Großmutter des Neubanes“, der Original-Wartburg bei Eisenach, besonders der Beziehungen dieser hehren Kunstpflegestätte zu dem deutschen Gesange gedachte. Herr Wilhelm Zingel fügte dieser Rede noch einige bezügliche schöne Worte bei. Auch jetzt wieder donnergewaltige Hochs der Sänger auf die Spender und tiefempfundene Dankesworte des Herrn Professors Spamer.

Nach dieser erhebenden Feier begab man sich wieder „nach oben“ und es folgte noch die dritte Veranlassung des Abends: Herr Reinhold Steib ist aus dem 2. Tenor in den 1. „gestiegen“ und dabei von seinen Sangesbrüdern vom 2. Tenor, um ihn nicht ganz zu verlieren, zum „Ehrenmitglied“ desselben ernannt worden, was ihm unter feierlicher Überreichung einer humoristisch abgefaßten Ehrenurkunde seitens des ehemaligen Stimmkollegen Herrn Friedr. Birnbäum und unter Abfingung des 2. Tenor-Wahlpruchs: „Gott behüte uns vor Regen und Wind und vor Weibern, die langweilig sind“, kundgegeben wurde. Im Verlauf des Abends erfreuten auch noch die Herren Hüfne, Vater und Sohn, durch humoristische Vorträge, die Herren Meleita und Brauer mit ihren Liedern die Festteilnehmer. Wenn ich nun noch erwähne, daß die Chöre von Herrn Stillger geleitet, daß die Sologefänge von den Herren Professor Mannhaedt, Stillger und Christian Müller am Klavier begleitet wurden, und daß die Veranstaltung dem kommenden neuen Jahre recht stark auf den Fels rücke, so ist mein Bericht über den herrlich verlaufenen „Abend“ erschöpft. Nochmals: „Unter Sängern ist's immer am behaglichsten!“

Sammlungen des „Wiesbadener Tagblatts“.

Im Jahre 1906 gingen im Verlag unseres Blattes folgende Beiträge für milde und andere Zwecke ein:

Jähr Kohlen für verhärmte Arme	664.— M.
Frühstück für Schulkinder	465.— „
Mittagstisch für bedürftige Kinder	497.— „
die Sommerpflege für bedürftige Kinder	700.30 „
die weilandenden Deutschen Anstalts	894.— „
die durch die Robort-Explosion bei Lunen-Witten Geschädigten	65.— „
die durch den Besuandbruch Geschädigten	4.— „
die durch den Bergsturz bei Mülheim a. Rh. Geschädigten	63.10 „
die Fürsorgestelle für Lungenkranke	23.— „
einen bedürftigen Familienvater	20.— „
die Stadarmen	1.20 „
das Herzog Wolf-Denkmal	13.— „
die Säuglingsmilchanstalt	77.— „
besondere Zwecke	37.— „
die hiesigen wohlthätigen Anstalten 3667 Mark 82 Pfennig, und zwar:	
den Allgemeinen deutschen Schulverein (Frauenoristgruppe)	10.— „
den Armenverein	78.— „
die Augenheilanstalt für Arme	344.50 „
die Blindenschule mit Blindenheim	579.92 „
die deutschen Afrikakämpfer zu Welthausen	20.— „
das Diakonissenheim	37.— „
den evangelischen Pfälzverein	11.— „
den Frauenverein	38.— „
den Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder	8.— „
den nassauischen Gefängnisverein	177.— „
die Herberge zur Heimat	143.— „
die Idiotenanstalt in Idstein	57.— „
den Kinderhort	397.50 „
die Kinderbewahranstalt	324.00 „
den Knabenhort	168.— „
die Krippe	80.— „
das Asyl Lindenhau	79.— „
die Lungenheilstätte in Naurod	10.— „
das Mädchenheim	7.— „
das Paulinenstift	105.— „
das Rettungshaus	253.— „
die Schrippenstraße	177.— „
das städtische Krankenhaus	38.— „
die Naturalverpflegungstation	20.— „
den Verein zum „Roten Kreuz“	46.— „
das Versorgungsheim für alte Leute	396.— „
den Volkskindergarten	30.— „
das Wöchnerinnen-Asyl	33.— „

Summa 6751.42 M.

Vorstehende Zahlen beweisen, daß auch im Jahre 1906 der Wohlthätigkeitssinn unserer verehrten Leser sich in erfreulichem Maße regte, und wir versehen nicht, bei dieser Gelegenheit alle gütigen Spenderinnen namens der Bedachten nochmals herzlich zu danken.

Fahrplanänderung auf der Dogheimer Linie. Auf Wunsch der Interessenten verkehrt der seit um 7 Uhr 5 Min. morgens in Dogheim eintreffende Wagen vom 2. Januar d. J. ab 10 Minuten früher, ab Museum 6 Uhr 40 Min., an Dogheim 6 Uhr 55 Min., so daß die diesen Wagen benutzenden Passagiere noch rechtzeitig um 7 Uhr am Drie ihrer Beschäftigung eintreffen können.

Der Wiesbadener Schützenverein, E. W., hat im „Nabengrund“, der bekanntlich zur Gemarkung Sonnenberg gehört, eine ganze Anzahl Wiesen in einer Gesamtgröße von 11 Morgen erworben, um sein Schießhaus dorthin zu verlegen, sich also ein „Heim“ zu schaffen, von welchem er nicht verdrängt werden kann.

Verdiente Anerkennung wurde dem Fuhrmann Wilhelm Pfaff zuteil, dem es in erster Linie zu danken ist, wenn die „Pfalz“ im Rhein am 1. August v. J. gerettet werden konnte. Herr Pfaff erhielt für sein tatkräftiges Eingreifen das Allgemeine Ehrenzeichen.

Für Schlittensfahrer! Der Herr Polizeipräsident sendet uns folgende Bekanntmachung zur Veröffentlichung: „Um dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche um Freigabe bestimmter öffentlicher Wege für den der Gesundheit dienlichen Sport des Schlittensfahrens („Nodelns“) für die Jugend gerecht zu werden, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß nichts dagegen einzumenden ist, wenn zur Ausübung dieses Sports folgende, außerhalb des Stadterberings belogene Wege benutzt werden: 1. die Jöfteinstraße zwischen der Wiesbadener Gemarkungsgrenze und dem Hof Geisberg, bezw. dem nach dem Rettungshaus führenden Weg; 2. der Verbindungsweg, welcher gegenüber der Restauration „Böhmholz“ von der Jöfteinstraße an der Meißhofstraße vorbei nach der verlängerten Kapellenstraße führt; 3. der vom Kerotal (am Kochdenkmal) nach der verlängerten Kapellenstraße oberhalb des städtischen Wasserreservoirs vorbeiführende Fahrweg, und zwar nur auf der Strecke zwischen dem untersten Promenadenweg, welcher vom Speyerstropf nach dem Neroberg führt, bis zur verlängerten Kapellenstraße. (Der untere Teil dieses Weges ist für das Befahren mit Handschlitten wegen der damit verbundenen Gefahr für die den Nerobergweg benutzenden Fußgänger untersagt.) 4. Der Weg von der Kaiser Friedrichstraße nach dem Entenpfuhl; 5. der Weg von der Kaiser Friedrichstraße nach dem Nabengrund; 6. die breite Waldschneise von den Herrenreichen nach dem Nabengrund; 7. der Weg von der Platterstraße am Waldhäuschen und dem Adamstalerhof vorbei nach der Marstraße; 8. der Weg von der Marstraße durch den Distrikt Weisbach nach Glarenthal; 9. der breite Waldweg vom Holzschäckerhäuschen nach dem Forsthaus Jasanerie. Dagegen halte ich es sowohl im Interesse der persönlichen Sicherheit der Sportliebhaber selbst als auch wegen der erheblichen Beeinträchtigung und Gefährdung des Fußgänger- und Fuhrverkehrs für dringend notwendig, daß alle übrigen Straßen und Wege, im besonderen die öffentlichen Fahrstraßen innerhalb wie außerhalb des Stadterberings von der Ausübung des oben bezeichneten Sports ausgeschlossen bleiben.“

Der Schnee- und Eisport hat durch das plötzlich hereingebrochene Tauwetter eine für seine zahlreichen Anhänger und Anhängerinnen recht unliebsame Unterbrechung erfahren. Die blendend weißen Schneedecken haben nun eine undefinierbare Farbe angenommen und die spiegelnden Eisflächen sind über Nacht in ausgedehnte Wasserpflügen verwandelt. Seit gestern fällt fast ununterbrochen Regen und vollendet das Zerstörungswerk.

Ein aufregendes Vorkommnis ereignete sich gestern mittag um 2 Uhr in der Moritzstraße. Ein brennender Feuerwerkskörper geriet unter die Hufe eines Pferdes, wodurch das noch sehr junge Tier scheute und, ein leichtes Breck mit zwei Inzassen hinter sich her, die Moritzstraße entlang raste. Durch das mutige Eingreifen eines Mannes, welcher dem Pferde in die Jügel fiel, wurde das Gesäß zum Stehen gebracht und so ein größeres Unglück verhütet. Durch den Ruck wurde die Deichsel des Wagens leicht beschädigt, die Inzassen kamen mit dem Schreden davon.

Ein übler Scherz. Einen recht unangenehmen Abschluß fand ein von dem Musketier Kohl von der 2. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 88, der sich im zweiten Dienstjahr befindet, unternommener Scherz. Der Soldat verkaufte seine Uniform, um sich als Zivilist ein paar verquälte Stunden zu bereiten. Dem Vernehmen nach soll er sich aber Sachen mit einem Mädchen erlaubt haben, die dieses zur Anzeige brachte. Als Kohl erfuhr, daß die Polizei ihm auf den Fersen sei, lief er nach dem Rhein und sprang von der Landbrücke der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft aus in den Strom. Zwei Polizeisergeanten kamen hinzu und versuchten, ihn durch Zuwerfen eines Rettungsstricks aus Land zu bringen, Kohl verschwand jedoch in den Wellen und konnte bisher nicht aufgefunden werden. Die Uniform wurde von der Polizei der Kompanie in Mainz zur Verfügung gestellt.

o. Unfälle. Am Silvesterabend kam Herr Kaufmann Heinrich Zries, Teilhaber der Firma Albert Frank hier, auf dem Wege nach seiner Wohnung am Bismarck-Ring in der Dohheimerstraße infolge der Glatte so unglücklich zu Fall, daß er einen Oberschenkelbruch erlitt. Der Verunglückte wurde alsbald zur ärztlichen Behandlung in das St. Josephs-Hospital gebracht. — Der Silvesterabend ist zwar ungleich ruhiger verlaufen als früher, doch einen Unfall hat die Schierelei doch im Gefolge gehabt. In der Röderstraße wurde ein Mädchen durch einen explodierenden Frosch nicht unerheblich an einem Auge verletzt. — Das Dienstmädchen, von dem berichtet wurde, daß es am Samstag in der Röderstraße beim Fensterputzen verunglückte, ist aus dem ersten Stockwerk in den Hof gestürzt. Das Mädchen hat einen linksseitigen Armbruch und über dem linken Auge eine klaffende Fleischwunde davongetragen.

o. Beschagnahme wurde durch Beschluß des Amtsgerichts zu Düsseldorf die Druckchrift „Der Priester und der Ministrant“, übersetzt von Oskar Wibe, erschienen im Verlage von Schmitz u. Albert zu Düsseldorf, auf Grund des § 184.1 des Strafgesetzbuches, der von der Verbreitung unschätlicher Schriften handelt.

Keine Notizen. Sonntag, den 6. Januar, findet in den Räumen zur Kronenburg eine humoristische Unterhaltung mit Tanz statt unter Mitwirkung der Gesellschaft „Adonis“.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Am Stadttheater in Mainz geht Richard Strauß' gewaltiges Drama „Salome“ am kommenden Samstag, den 5. d. M., wiederum in Szene. Die Preise für diese Auf-

führung sind, um das Best. auch weitesten Kreisen zugänglich zu machen, etwas ermäßigt. Sperrst. 4 M., Nummeriertes Barlett 8 M., 2. Rang 3 M., 250 M., 2 M. usw. Willkürbestellungen werden an die Theaterkasse erbeten.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Mittwoch, den 2. Januar: Die lustige Witwe. Donnerstag, den 3.: Fidelio. Freitag, den 4.: Gefesselter. Samstag, den 5., nachmittags 4 Uhr: Schneewittchen. Abends 7 Uhr: Die lustige Witwe. Sonntag, den 6., nachmittags 4 Uhr: Schneewittchen. Abends 7 Uhr: Joseph und seine Brüder. Montag, den 7.: Jar und Zimmermann. Dienstag, den 8.: Die lustige Witwe. — Schauspielhaus. Mittwoch, den 2. Januar: Jungfrau von Orléans. Donnerstag, den 3.: Dufarensfieber. Freitag, den 4.: Dufarensfieber. Samstag, den 5.: Zum ersten Male: Elektra. Tragedie von Sophokles, bearbeitet von Adolf Wilbrandt. Hierauf: Zum ersten Male: Der Collob. Satirspiel von Euripides, bearbeitet von Adolf Wilbrandt. Sonntag, den 6., nachmittags 3 1/2 Uhr: Ein idealer Gatte. Abends 7 Uhr: Elektra. Hierauf: Der Collob. Montag, den 7.: Dufarensfieber.

* Coblenzer Stadttheater. (Spielplan.) Donnerstag, den 3. Januar: Aida. Freitag, den 4.: Die Geiratsfälle. Samstag, den 5.: Othello oder der Mohr von Benedigo. Sonntag, den 6., nachmittags 4 Uhr: Casemanns Väter. Abends 7 Uhr: Der Rastelbinder.

N. Diebrich, 2. Januar. Die Silbesternnacht ist im allgemeinen sehr ruhig verlaufen. Ein Barbier aus der Rathausstraße verletzte sich beim Anschließen des neuen Jahres und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

R. Langenshawbach, 31. Dezember. Gestern abend hielt der Männergesang-Verein seine erste diesjährige Unterhaltung im „Ruffischen Hofe“ ab. Der Verein, der von Herrn Ernst Schloffer aus Wiesbaden geleitet wird, leistet gefanglich recht Schönes. Die Stimme an die Nacht von Beethoven und Jägerwachen von Wagner wurden gut geschult und mit reiner Intonation vorgetragen. Ebenso die gefälligen Volkslieder, wie „Im Wald von Gaud, Ade, Wanderschaft und Jagdenlied“. Zwei junge Damen trugen ein Duett: „Das Jägerlied“, vor, während einige Couplets und Terzette für die Heiterkeit sorgten. Zwei Schwänke „Treue Liebe folgt“ und „Ein fahrender Sänger“ riefen bei den beifallreichen Besuchern wahre Lachsalben hervor. Auch bei seiner gefragten Unterhaltung hat es der Männergesang-Verein wieder bewiesen, daß er es mit seiner Hauptaufgabe, dem Gesang, ernst meint und bei Herrn Ernst Schloffer in guten Händen ist.

ö. Schwanheim, 30. Dezember. Ein zehnjähriges Mädchen von hier, das von seiner Stiefmutter fortgeführt worden war, wurde in ziemlich hilflosem Zustand in Eppstein aufgegriffen.

ö. Gumburg v. d. G., 30. Dezember. Wie verlautet, soll sich Herr Oberbürgermeister Rasch mit der Absicht tragen, sein hiesiges Amt aufzugeben.

i. Limburg, 1. Januar. Am Samstag hat Herr Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrat Hagemann von seinen Beamten Abschied genommen. — In einem hiesigen Restaurant wurde ein Gaubursche aus Weilburg verhaftet, der seinem Prinzipal mit 50 M. durchgezahlt war.

r. Gaus, 30. Dezember. Die alten Kanonen, welche dem Kriegerverein von 1870/71 vom Kriegsministerium überwiesen worden sind und am Geburtstag des Kaisers am Krieger-Denkmal aufgestellt werden sollen, sind dieser Tage hier eingetroffen.

= Gms, 30. Dezember. Auf einer Versammlung von Milchproduzenten aus Gms, Dausenau, Kemmenau, Niedern usw. erklärten sich nach einem Referat des Generalsekretärs Kirchen sämtliche anwesenden Landwirte bereit, dem am 11. Januar ins Leben tretenden Milchverwertungsverband beizutreten; der Verband hat den Preis, den Milchpreis zu regulieren, d. h. angemessen zu erhöhen.

h. Gms, 31. Dezember. Die Gaubereiter des Lahn-Dill-Gauses der deutschen Turnerschaft beschlossen, den 52. Gaubturntag in Bilmars abzuhalten, und zwar am 20. Januar.

l. Herborn, 30. Dezember. Die Herren Kommerzienrat Haas-Sinn, Kommerzienrat Grün-Dillenburg und Günterdirektor Jung-Neubitt wurden wieder in den Kreisrat gewählt.

m. Ehr, 30. Dezember. Ein Rehgerhund drang in den Schafstall des Rehgermeisters R. von hier und trieb die gefährlichsten Schafe auf einen Haufen, wobei 52 Tiere ertranken.

ss. Worms, 30. Dezember. Der katholische Kirchen-diener von Bechtelheim, der in seinem Ort und in der ganzen Umgegend als Muster der Frömmigkeit galt, wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an 33 Kindern im Alter von 8 bis 14 Jahren, verhaftet.

* Mainz, 1. Januar. Rheinspiegel: 0 cm gegen 0 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Strafkammerurteilung vom 2. Januar.

Vollstreckung.

Eine Tages im Oktober oder November v. J. befand sich der Arbeiter Hermann Otto G. von Groß-Steeden, welcher damals bei dem Kinematographenbesitzer Sch. in Arbeit stand, um abzureisen auf dem Bahnhof in Langenschwalbach. Sch. hatte unmittelbar vorher in Erfahrung gebracht, daß er ihm eine Anzahl Rollen entwendet habe. Er begab sich daher auch seinerseits an den Bahnhof und forderte sein Eigentum zurück. Dabei benahm sich G. ziemlich frech. Sch. verabsolgte ihn dafür eine Ohrfeige, und G., nicht faul, rächte sich dafür, indem er seinem Brotherrn zweimal mit einem eben in seiner Hand befindlichen Hammer auf den Kopf schlug. Daß in der Nähe befindliche Publikum entwarferte, als es das sah, den heißköpfigen Burschen, verabsolgte ihn eine derbe Tracht Prügel und überlieferte ihn der Polizei. Wegen Diebstahls und Körperverletzung trifft G. eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen abzüglich 2 Wochen Vorhaft.

Logisdiebstahl.

Der Logiwürner Adolf G. von Karlsruhe hat in Nied, wo er zeitweilig in Arbeit stand, einem Logisgenossen 15 M. aus dem Koffer gestohlen, unmittelbar bevor er beabsichtigte, Nied zu verlassen. Der Mann ist als Dieb rückfällig. Strafe: 6 Monate Gefängnis unter Aufrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft.

Gastrollen.

Die Prostituierte Katharina Dümmler, geb. Heil, von Frankfurt war im Jahre 1903 zum Andreasmarkt nach Wiesbaden gekommen, um hier Gastrollen zu geben. In der „Sonne“ am Maurerplatz traf sie einen bereits bejahrten auswärtigen Mann. Mit diesem betrat sie den Hof und rannte plötzlich mit dem Rufe: „Ein Schatzmann kommt“ von dannen. In demselben Moment bemerkte der „Alte“, daß ihm sein Portemonnaie mit 75 M. aus der Tasche gestohlen worden war. Die D. ist unlängst der Polizei in die Hände ge-

fallen. Wegen rückfälligen Diebstahls wird sie heute trotz hartnäckigen Leugnens in 1 Jahr Zuchthaus genommen, auch büßt sie die bürgerlichen Ehrenrechte ein auf die Dauer von 5 Jahren.

Falsche Engagements.

Der Möbelpollerer Wilh. B. aus Stadlhagen war erst im Juli aus dem Zuchthaus entlassen, wo er eine längere Strafe verbüßt hatte; da begegnet wir ihm wieder auf dem „Kriegspfad“ in Höchst und Wiesbaden, resp. Mainz. In beiden Plätzen näherte er sich Leuten, von denen er vermutet, daß sie stellenlos sind, ließ sich ihnen als Weingutsbesitzer aus Rhmannshausen vor, der eben auf der Suche nach einem Knechte sei, erklärte, sie engagieren zu wollen, und veranlaßt sie dann zur Vergabe von Darlehen. In einem Falle veruntreute er dabei auch einem Manne die Legitimationspapiere. Urteil: inkl. einer noch nicht verhängten Strafe 2 Jahre Gefängnis.

Vermischtes.

* Das Eisenbahnunglück bei Ottersberg hat, wie die „Hamb. Nachr.“ melden, für die Hamburger Handelskreise, namentlich für die Banken, große geschäftliche Störungen im Gefolge, da von den Hamburger Banken und Bankiers eine große Anzahl von Wertpapieren, die zur Ultimogekultierung nach Paris, London, Brüssel und Antwerpen bestimmt waren, mit der Post des verunglückten Zuges expediert worden sind. Der Wert der vernichteten Papiere wird an der Börse schätzungsweise auf 15 bis 20 Millionen Mark angegeben. Da nach amtlichen Mitteilungen wohl sämtliche Effekten vernichtet sind, wird über sie die Sperrfrist verhängt werden, und nach deren Ablauf werden die Papiere durch neue ersetzt, so daß ein direkter Schaden, der übrigens durch Versicherungen gedeckt ist, nicht entsteht. — Auf der Ottersberger Unglücksstelle herrscht ein wüstes Chaos von total zerstörten ineinandergeschobenen Lokomotiven und Waggons. Dazwischen liegen noch viele Kadaver von Tieren, teils totgequetscht, teils abgestochen, weil sie schwer verletzt wurden. Fünf Leichen wurden von Zugbeamten geborgen, eine sechste ist unter den Lokomotivtrümmern sichtbar, aber noch nicht erreichbar. Ein Verletzter wurde meist in ihre Heimat befördert. Der Postwagen, der sofort nach der Kollision in Flammen geriet, ist total ausgebrannt. Die Postfächer sind teilweise geborgen. Die Aufräumarbeiten sind sehr schwierig. Etwa 12 Güterwagen sind vollständig zertrümmert oder stark beschädigt und etwa 60 Stück Rindvieh getötet.

Kleine Chronik.

Das Befinden der Prinzessin Rupprecht von Bayern hat sich abermals verschlimmert.

Mord. In der Sonntagnacht wurde im Dorfe Gilsa bei Zimmerroda (Cassel) ein Mord verübt. Der Oberrheinische Union wurde auf offener Straße hinterläßt erschossen. Man fand ihn morgens als Leiche vor. Der Täter soll ein Bedienter eines dort sich aufhaltenden Karussellunternehmers sein. Der Tote ist 26 Jahre alt, verheiratet und Vater von sieben Kindern.

Der Brüsseler Warenhausbrand. Eine große Menge Neugieriger harpte den ganzen Montag über vor den Trümmern des immer noch rauchenden abgebrannten Warenhauses Litz. Sechs anstehende Häuser mit Läden sind den Flammen mit zum Opfer gefallen. Der Geldschrank, in dem sich eine größere Summe Geldes, sowie die Geschäftsbücher befinden, liegt unter den Trümmern begraben.

Künstler-Selbstmord. Der bekannte Maler Alcardi in Mailand beging vorgestern Selbstmord, indem er sich in einem Anfall von Neurasthenie aus dem 4. Stock seines Hauses auf die Straße stürzte. Er war sofort tot.

Fahrklässiger Lokomotivführer. Der Lokomotivführer des Fzuges, der in Schottland verunglückte, wurde verhaftet. Er wird wegen fahrklässiger Tötung vor Gericht gestellt werden.

Ein militärischer Skandal, der in militärischen Kreisen großes Aufsehen erregt, ist in Madrid aufgedeckt worden. Es handelt sich um große Geldunter-schlagungen im Militärklub. Man spricht von 300 000 Pesetas. Der Schatzmeister des Klubs soll mit dieser Summe bereits seit dem 19. November flüchtig sein. Alle Nachforschungen nach ihm waren bisher vergeblich.

Raubmord. Wie die „Stettiner Abendpost“ meldet, wurde in Gollnow der Handelsmann Levy Sohn ermordet aufgefunden. Montag nachmittag fand ein Volkstermin statt. Anscheinend liegt Raubmord vor. Die Leiche wies außer verschiedenen anderen Verletzungen, die anscheinend von einem stumpfen Instrument herrühren, 14 Messerstiche auf.

Im Burmrevier hat der Typhus neuerdings bedrohlichen Charakter angenommen. Zahlreiche Bergleute wurden davon befallen. Ein Knappschaftsarzt aus Herzogenrath, der unterlassen hatte, der holländischen Behörde Mitteilung von der Erkrankung von Bergleuten zu machen, wurde zu 500 M. Geldstrafe verurteilt.

Alkohol-Schmuggler. Bei Neutral-Moresnet wurde eine ganze Anzahl Personen seitens der belgischen Behörden verhaftet, die mit Alkohol gefüllte Gummipanzern um den Leib trugen, um Alkohol in Belgien einzuschmuggeln.

Explosion. Der Unteroffizier Müller, der sich auf Urlaub in Frankenthal befand, wollte eine Dose mit Magnesium, dem sogenannten Blüchli, öffnen. Es erfolgte eine Explosion, die ihm die rechte Hand vollständig abriß.

Ermordung eines Einfielers. Bei Grandfen (Anton Freiburg) wurde ein Einfielers in seiner Zelle erschlagen aufgefunden. Offenbar liegt ein Raubmord vor. Fabrikbrand. In Verona ist die Baumwollspinnerei Turati vollständig niedergebrannt. Der Schaden dürfte eine Million Lire betragen. Mehr als 300 Arbeiter sind beschäftigungslos.

Entgleisung. Infolge des herrschenden Nebels überlief am Sonntagabend das Personal des 7 Uhr 13 Minuten von Mannheim ausfahrenden Personenzuges ein Signal,

und der Zug geriet in eine Sackgasse, auf dessen Ende die Lokomotive aus dem Gleise geschleudert wurde. Personen wurden nicht verletzt; der Materialschaden ist gering.

Vom Wetter.

hd. Frankfurt a. M., 1. Januar. Wegen der noch immer anhaltenden Schneeverwehungen kann der Eisenbahnverkehr von Eisenach nach Frankfurt a. M. kaum durchgeführt werden.

hd. Cassel, 1. Januar. In der Silbesternnacht ist abermals ein starker Schneesturm eingetreten, der umfangreiche Störungen im Bahnverkehr verursachte. Die Schnellzüge haben mehrstündige Verspätungen. Die Mulaagbahn ist unterbrochen. Bei Wilhelmshöhe erreicht die Schneehöhe einen Meter. (L.A.)

wb. Ilmenau, 1. Januar. Gestern abend trat hier heftiger Schneesturm ein. Infolge von Schneeverwehungen ist der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Ilmenau-Groß-Breitenbach unterbrochen. Auf der Strecke Ilmenau-Schleusingen ist zwischen Ilmenau-Hauptbahnhof und Ilmenau-Bad ein Zug 12 Stunden im Schnee stecken geblieben. Der Verkehr mit Schleusingen wird von der Station Ilmenau-Bad aufrechterhalten.

hd. Thorn, 31. Dezember. In West- und Ostpreußen sind in den letzten Tagen sehr starke Schneefälle niedergegangen. Die Meldungen über Verluste an Menschenleben infolge der Kälte mehren sich.

hd. Wien, 2. Januar. Aus allen Landesteilen treffen Nachrichten über einen rapiden Wettersturz ein. Die Temperatur ist von 16 Grad unter Null plötzlich auf 10 Grad über Null gestiegen. Es besteht ernste Hochwassergefahr.

hd. Paris, 31. Dezember. Der Schneesturm, begleitet von heftiger Kälte, dauert an. In Velfort herrschen 23 Grad Kälte. Alle Züge haben bedeutende Verspätungen.

hd. Paris, 1. Januar. Infolge des Schneefalles blieben vormittags alle von Norden kommenden Züge aus. Sie trafen erst am Nachmittag mit fünfständiger Verspätung ein. Auch auf der Ostbahnlinie haben die Züge Verspätungen von zwei bis drei Stunden. Die Störung trifft somit vornehmlich den deutschen Verkehr.

hd. London, 31. Dezember. Das strenge Winterwetter, das in England infolge seiner Schneestürme die Eisenbahnkatastrophe in Schottland herbeiführte und den gesamten Bahnverkehr lähmte, hat seit gestern aufgehört. In ganz England setzte Tau und milde Witterung ein. Doch ist der Bahnverkehr noch immer nicht wieder geregelt.

hd. London, 1. Januar. Das Schneegestöber dauert in alter Heftigkeit an. In Nord-Schottland sind viele Ortschaften vollkommen von jedem Verkehr abgeschnitten.

hd. Rom, 31. Dezember. Mit Jahreschluss ist in Italien Winterkälte eingezogen. Im Norden und in den Apenninen sind starke Schneefälle eingetreten. Im Nördlichen und Neapolitanischen haben Nachfröste bei heiterem Himmel stattgefunden.

hd. Madrid, 31. Dezember. Verschiedene Ortschaften sind infolge des heftigen Schneefalles von jedem Verkehr abgeschnitten. In der Provinz Asturien liegt der Schnee meterhoch. Die Telegraphenleitungen sind vielfach gestört.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 2. Januar, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 218.60, Diskontokommandit 187.20, Deutsche Bank 243.40, Dresdener Bank 159.30, Staatsbahn 148.90, Lombarden 34.40, Raiffeisen 157.80, Handelsbank 175.50, Nordd. Lloyd 131, Bochumer 241.50, Gelsenkirchener 228.50, Sarpener 213.70, 4proz. Russen 81.50.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Vorausichtige Witterung für die Zeit vom Abend des 2. Januar bis zum nächsten Abend:

Starke westliche Winde, meist trübe, Regenfälle, Temperatur nicht erheblich geändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plafattafeln des „Tagblatt“-Gauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Die Muskel- und Knochenbildung der Säuglinge leidet bei Kindern mit englischer Krankheit und Skroflose oder auch schon bei ungenügender Nahrung, besonders bei zu reichlicher Milchnahrung im frühen Alter im Kindesalter. Der Zusatz von Kuhmilch Kindermilch zu der dem Alter entsprechend verdünnten Kuhmilch macht nicht nur diese durch ihre im Magen des Kindes bewirkte feinflockige Gerinnung leichter verdaulich, sondern erhöht durch seinen Gehalt an leicht verdaulichen Eiweiß- und Mineralstoffen auch der Nährwert der Kindermilch und wirkt in günstiger Weise auf den Anbau des Muskelgewebes und die Knochenbildung. Bei Skrofittis und Skroflose ist Kuhmilch Kindermilch ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel zur Unterstützung der spezifischen Behandlung mit Phosphorlebertran etc. F 80

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billige Heizung f. d. Einfamilienhaus. Ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupt Splecker & Co. Arch., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Setzung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: B. Schulte vom Brühl in Bonn; für das Journal: J. Kahlert; für den literarischen Teil: G. Kähler; für die Anzeigen und Inserate: G. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellensbergerschen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Ausnahme-Preise,

wie solche selten geboten werden, finden Sie jetzt in
Roth's Schuhwaren-Lager,
Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Beachten Sie, bitte, die 4 Schaufenster, es wird jedes Paar bereitwillig aus demselben herausverkauft. Herrliche, farbenreiche Kinder-Gaushuhe, als Geschenke geeignet. Damen-Früh-Schnallenstiefel mit biclem Sealutter, Lederohle und Absatz für 2.75. Herren- und Damen-Stiefel zu Preisen, die sicher mit Rücksicht auf die Qualitäten fabelhaft billig sind.



Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Es handelt sich um den **Gladen**, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Auch die besten Petersburger Gummischuhe finden Sie nirgends billiger wie in **Roth's Schuhwaren-Lager**, Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Unser diesjähriger Inventur-Räumungs-Verkauf

beginnt

Donnerstag, den 3. Januar.

Derselbe erstreckt sich auf unser gesamtes Warenlager, aus nur reellen Qualitäten bestehend, und gewähren wir auf unsere **anerkannt billigen und reellen Preise** einen

Rabatt von 10 Prozent.

Auf die zum Teil schon ermässigten Preise unserer gesamten Konfektion, bestehend aus:

**Blusen, Kostümröcke, Jackenkleider, Unter-
röcke, Morgenröcke, Matinees, Kinderkleider,
Kindercapees, Pelze,**

gewähren der totalen Räumung wegen einen

Rabatt von 20 Prozent.

Grosse Posten zurückgesetzter Gardinen, einzelne Fenster, sowie zurückgesetzte Teppiche, Vorlagen, Tischdecken, Portieren weit unter Preis.

Reste aller Art, sowie einzelne Stücke trübgewordener Tisch-, Bett- und Leibwäsche zu selten billigen Preisen.

S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

Männergesang-Verein „Cäcilia“.

Unsere **Weihnachts-Feier**

findet **Sonntag, den 6. Januar 1907**, abends präzis 8 Uhr beginnend, in der „**Wartburg**“, Schwalbacherstraße 35, im neuen Vereinsheim des Männergesang-Vereins, statt.

Konzert

unter Mitwirkung von **Herrn A. Schröder** aus Frankfurt a. M. (Sopran), des **Herrn J. Cornely** aus Mainz (Violine) und des **Herrn Max Weinschenk** aus Mainz (Klavier).

Leitung: Herr Gesangslehrer **J. A. Burkard**, Vereinsdirigent.

Christbaum-Verlosung — Ball.

Ball-Leitung: Herr **J. Bier**.

Unsere vereintliche Gesamtmitgliedschaft, sowie Besitzer von Gastkarten laden zu dieser Veranstaltung herzlich ein F 344

Der Vorstand.

NB. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf.

Tüchtige Verkäuferinnen

der Kolonialwaren- oder Delikatessen-Branche gegen hohes Salair und bei selbständiger, dauernder Stellung für sofort oder später zu engagieren gesucht.

Brauchetündige Bewerberinnen, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und sich über ihre bisherige Tätigkeit ausweisen können, wollen Meldung mit ausführlichem Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter **A. 533** an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Lotteriespieler

können sich noch an gemeinsamem Spiel von 10-1 und 5-2 Loosen der Preuss. Lotterie beteiligen.

Nähere Auskunft erteilt **L. Götz**, Adelheidsstr. 1, B.



Waagen
und
Gewichte
aller
Systeme.

36 Webergasse 36.

Carl Kreidel.

Reparatur-Werkstätte. 2-88

Anzündholz, fein gehalten, 30 Stk. 2.40 Mk., Brennholz à 3 Stk. 1.40. Liefern frei ins Haus 2850 **Goßr. Neugebauer**, Dampfschneiderei, Tel. 411, Schwalbacherstr. 22, Tel. 411.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstraße 20.

Sparkasse.

Vielfachen und geäußerten Wünschen entsprechend erhöhen wir ab 1. Januar 1907 für Jedermann

den **Höchstbetrag der Einlagen** auf ein Spar-
kassenbuch von **Mk. 500.—** auf **Eintausend** Mark
und verzinsen dieselben

vom **Tage der Einzahlung** an mit **3 1/4 %**.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1906.

F 372

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Vermessungsbureau des vereid. Landmessers Goerz,
Gerderstraße 10.

Ausführung **amtlich gültiger** Fortschreibungsmessungen,
Grenz wiederherstellungen, Schluß- und Neumessungen, Längen- und
Flächennivellements u. s. w.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 10. Januar 1907 beginnenden Ziehung der 1. Klasse der neuen (216.) Lotterie sind Lose abzugeben in den königlichen Lotterie-Einnahmestellen zu Wiesbaden. 3145

R. Wieneke,
Weingerstraße 31.

v. Tschudi,
Adelheidsstraße 7.

v. Brancioni,
Webergasse 3.



Am Römertor 2. 2906

Meiner werten Nachbarschaft, sowie Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, dass ich die ehemals **Theodor Bauersche Metzgerei**

Römerberg 39,

Ecke der Röderstrasse,
übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werten Abnehmern mit nur **prima Fleisch- und Wurstwaren** zu dienen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichnet

Hochachtungsvoll

Gustav Horn.

Für Zentralheizung

ist das Beste und Vorteilhafteste der

Ruhr-Brechkok.

Bekanntlich liefern wir denselben in **unübertroffener Qualität** von den **allerersten Werken** des Ruhr-gebiets. K 167

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.,
Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.
Fernsprecher No. 775 u. 545.

Neujahrswunsch- Ablösungskarten

haben noch gelöst folgende Damen und Herren:

(Nachtrags-Verzeichnis):
Saum, Max, Metzgermeister, Wender, Karl, 1er, Dogheim, Boettcher, Paul, Frau, Beethoventrage 11, Bosmann, C., Waler, Wöhles, Drch., Rautermitz, Wöhles, Drch., A. Wibe.
Dobien, J. J., Lederhandlung, Dorfmann, Karl, Architekt, Blücherplatz 3.
Frentius, Dr., Wihl, Professor, Florians, V., Sanitätsrat.
Dammelmann, Drch., Buchhalter, Hoffmann, Wihl, Glasfenster, Gorn, Wihl, Seifenfabrikant, Gopp, Phil., Lehrer a. d. höheren Lehrerschule, Gabmann, Architekt, Klein, J., Subdirektor, Kalkbrenner, C., Fabrikant u. Stadverordneter, Kahler, Karl, Rentner, Krah, Karl, Viehhändler, Meitl, Louis, Weinbändler, Kaufmann, Albert, Oberingenieur.
Leider, Anton, Wwe., Philippsbergstrasse 31, Lang, Rtd., Inh. Koh, Landregal, Dr. Lajer, Dr. Lade, Kaiser-Friedrich-Ring 68.
Reiter, August, Rentner, Dr. Michaelis, Otto, Amtsrichter in Hochheim, Reletta, Heinrich, Dentist, u. Frau, Wihl, Ernst, Schreinermeister, u. Frau, Schlippi, Rudolf, Fabrikant, u. Frau, Nitterling, Dr., Prof., Museumsdirektor, Roth, Wolf, Rentner, Röber, Adam, Ehefabeaktor, Schmidt, Phil., Maurermitz, Scheid, A., Privatier, Schulze, Karl, Architekt, Stiller, Wilhelm, Inh. der Firma M. Stiller.
Weddigen, August, Barfstrasse 38, Wibel, Anton, Zahnarzt, Werra, Drch., Architekt, Wender, J. J., Architekt, Wihl, Wihl, Rhein, Hotel, Walter, War, Rhein, Hotel, Wedesweiler, Lehrer und Bezirksvorsteher.
Simmermann, Drch., Viehhändler, Wiesbaden, den 1. Januar 1907.
Der Magistrat, Armenverwaltung, J. A. Travers, F 286

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Hüte, Jacken etc. Nicht Vorzügliches wird in kürzester Zeit u. bei billiger Berechnung angefertigt.

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr morg. bis 6 Uhr abds., für Mittagessen von 11 1/2 - 1 Uhr. F 208

L. Rettenmayer
Wiesbaden
Königlicher Hofspezialist

Verpackungen einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 2003

Lebzeiten für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau: **Rheinstrasse 21,** neben der Hauptpost.

Ein helles Gaze u. schv. Wintermantel für Damen bill. zu verk. Dogheimerstrasse 21, 2 L.

Kohlenhandlung Gustav Hiess,
Walramstrasse 27, Telephon 2604,
liefert sämtliches erstklassiges Brennmaterial prompt und billig.
Grosses Lager am Bahnhof Dotzheimerstrasse.

Geschäfts-Eröffnung.
Freunden und Bekannten, sowie dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, dass ich mit dem Heutigen in meinem Hause **Bärenstr. 5** ein **Hotel- u. Weinrestaurant** eröffnet habe.
Mit der Grundbedingung, nur reelle Weine, sowie eine ff. bürgerliche Küche und aufmerksame Bedienung zu führen, wird es mein Bestreben sein, meine verehrten Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Gustav Mappes, Restaurateur,
Hotel „Prinz Heinrich“.

!Seinsohlerei!
Damen-Stiefel 2,00 bis 2,20 M., Herren-Stiefel 2,70 bis 3,00 M.
Alle Reparaturen gut und billig in 1-2 Stunden.
Pins Schneider, Michaelstr. 26, Laden.

Nebulor-Inhalatorium,
Tannusstrasse 57, gegenüber der Röderstrasse. Wirklich gute Dauererfolge bei akuten und chronischen Katarrhen, Asthma, Folgen von Influenza u. a. w.

Große Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 3. Januar 1907, vormittags 10 Uhr beginnend, läßt Herr **Richard Wehle** wegen vollständiger Geschäftsaufgabe im Laden

4 Bismarckring 4

nachverzeichnete, hochmoderne neue Waren freiwillig meistbietend versteigern:
7 dreif. Gaslüster, 15 dreif. u. mehrl. electr. Lüster, 10 Ampeln, Laternen, Zugsampen, Stehlampen, 30 Wandarme, Deckenbeleuchtungen, Gas-Ampeln, Gas-Stehlampen, Gas-Wandarme, Porzellan-Wanddecken, 4 Gas-Schloßen, Majolika-Gastamin, Kofettstempel, Waschtische, Gas-Badecosen, Firmen-Schild.
Besichtigung bis zum Tage der Versteigerung.

Georg Jäger, Auktionator und Taxator.
Geschäftslokal: **Schwalbacherstrasse 25.**
NB. Günstige Kaufgelegenheit für Neu-Einrichtungen von Wohnungen, Hotels und Pensionen etc.

Ich habe mich hier als **Rechtsanwalt** niedergelassen. Mein Bureau befindet sich **Moritzstrasse 26,** gegenüber dem Gerichtsgebäude. Fernsprecher 3817.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907.
Dr. Ignaz Rosenthal.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir hierdurch ergebenst ein hochverehrl. Publikum von Wiesbaden und Umgebung auf mein neu eröffnetes

Kaffee- und Speise-Restaurant

„Zur Oper“, **Herrnmühlgasse 9,** aufmerksam zu machen.

Durch vorzügliche Küche, sowie prompte Bedienung bei äußerst billigen Preisen hoffe ich mir das Vertrauen eines pp. Publikums zu erwerben.

Mittagstisch à 50 Pf., 80 Pf. und Mk. 1.20.
Abendessen à la carte und Frühstückplatte in reichhaltigster Auswahl.

Täglich fr. Kuchen und Gebäck.
Hochachtungsvoll

Ph. J. J. Jordan,
Herrnmühlgasse 9.

Neujahr 1907.
Abonnenten Vorzugspreise.

Vorzügl. Billard: Vorzügl. Billard:

Von der Reise zurück.
Dr. Caspari,
Zahnarzt.

Nugihalien-Extrakt

a. d. Hof. V. Hofrat, G. D. Wunderlich, Nürnberg, dreimal prämiert, dabei 2 Staats-Medaillen, rein vegetabilisch, ganz unschädlich, um Haare ein dunkles Aussehen zu geben, das Glas 70 Pf., M. 1.20. Haarfarbe-Ruß, ein das Haar dunkel färbendes feines Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare à 70 Pf. Reines und ungeschädliches Haarfarbe-Mittel in Karton mit Anweisung à M. 1.20, 2.40, das Beste was existiert. 8028

Drogerie Otto Bille, Moritzstr. 12.
Antike Möbel, Bild usw.
wegen Platzmangel zu verk. Händler verb. Nikolastrasse 13, Part. 8128

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 2. Januar.
Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr.
Leitung: Hr. Kapellmeister Ugo Afferni.

1. Ouvertüre z. „Maritana“ W. Wallace.
 2. Nordische Volkstänze, Nr. 4 Hochzeitsmusik (Halling u. Menuett).
 3. Nr. 5 Springtanz . . . E. Hartmann.
 4. Fackeltanz Es-dur M. Mozkowsky.
 5. La Source, Ballettsuite L. Delibes.
 6. Auf Flügel des Gesanges, Lied . . . F. Mendelssohn.
 7. Ouvertüre zu Leonore, Nr. 3 . . . L. v. Beethoven.
 8. Es blinkt der Tau, Lied A. Rubinstein.
 9. Künstlerleben, Walzer Joh. Strauß.
- Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellm. Herm. Jrmer.
1. Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz“ . . . J. Brüll.
 2. Chor und Arie aus „Die Königin für ein Tag“ . . . A. Adam.
 3. Scherzo caprice op. 5 O. Nedbal.
 4. Ballettmusik a. „Rosamunde“ . . . F. Schubert.
 5. Ouvertüre Nr. 2 F-dur op. 44 . . . A. Kalliwoda.
 6. Reverie . . . H. Vieuxtemps.
 7. Amoretten, Intermezzo A. Schmeling.
 8. Deutscher Reichsadler-Marsch . . . C. Friedemann.

Stadttheater in Mainz.
Direktion: Max Fehrend.

amstag, den 5. Januar 1907:
— Salome. —

Musikdrama von Richard Strauß.
Anf. 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. F 49
Spreitz Mk. 4.—, nom. Part. Mk. 3.—,
II. Raps 3 Mk., 2.50 Mk., 2 Mk.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

<p>Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel</p> <p>Puro Fleischsaft. Liebig's Fleisch-Extrakt. Liebig's Fleisch-Pepton. Maggis Bouillonkapseln. Malzsuppen-Extrakt. Dr. Michaelis' Eichel-Kakao. Casseler Haferkakao. Kakao Houten. Gaedtke. Iose ausgewogen v. Mk. 1.20-2.40 d. 1/2 Ko.</p> <p>Hafer-Nähr-Kakao, vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh. 1/2 Ko. Mk. 1.20.</p>	<p>Sonntose. Haematogen. Tropon, Malztropon. Roborat. Plasmon, Sanatogen. Bioson. Bioferrin. Tutulin. Pepsinwain. Hartensteinsche Leguminosen. Malzextrakt. Dr. Theinhardt's Hygiama. Sämtl. Mineralwässer.</p>	<p>Kinder-Nährmittel.</p> <p>Nestle's Kindermehl. Kufeken do. Mutter's Kindernahrung Mollins do. Theinhardt's do. Liebes-Kindernahrung Knorr's Hafermehl. Reismehl. Gerstenmehl. Opels Nährwiesack. Quaker oats. Arrow root.</p>	<p>Kinderpflege-Artikel.</p> <p>Soxhlet-Apparate u. sämtl. Zubehörsache. Milchflaschen. Milchflaschen-Garnituren. Gummisauger. Spielschnuller. Zahnringe. Beißrungen. Veilchenwurzeln. Badeschwämme. Kinderzahnbürsten. Ohrenschwämmchen. hyg. Mundservietten.</p> <p>Wasserdichte Bettelalagen. Gummi-Windelböschchen. hygien. Windeltücher. Bruchbänder. Klistierspritzen Nabelplaster. Hofplaster. Sämtliche Badesalze. Badethermometer. Kinderpulver. Lanoformstreupulver. Kindercreme. Byrolin Wundwatte.</p>
--	--	---	---

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist. 2072

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Liederabend Otto Süsse (Bariton)

Donnerstag, den 10. Januar 1907, im Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse 27, abends 8 Uhr.

Lieder von Beines, Hess, Kauffmann, Fleck, A. Mendelssohn, Uhl, Zech.
Numerierter Sitz (1. u. 2. Reihe) 4 Mk., unnumerierter Sitz 3 Mk., unnumerierter Sitz 2 Mk.
Vorverkauf: Buchhandlung von Heinrich Stadt, Bahnhofstrasse.

Badener Verein Wiesbaden

Zu der am Sonntag, d. 6. Januar cr., abends 8 Uhr, im Gartensaale des Restaurants „Friedrichshof“ stattfindenden

Weihnachts-Feier

erlauben wir uns unsere verehrten Mitglieder nebst Familie, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflich einzuladen.
Der Vorstand.

Schumann - Theater, Frankfurt a. M.

Grosse Neujahrs-Premieren-Woche.

Das glänzende Neujahrs-Programm mit seinen
15 Attraktions-Nummern,
so vor Allem: **Bacchus Jacobi, Gipsy Wolf, Campbell and Johnson, Mlle. Héro,** die preisgekrönte Schönheit etc. etc.
Nur noch einige Tage die
16 Königstiger 16,
vorgeführt von **Mr. Henrichsen** mit seinen Dressurkräften.
Billetvorbestellungen werden jederzeit ohne Aufschlag per Telefon (4603 und 4891) und schriftlich entgegengenommen.
F 89

Café Germania,

Marktstrasse 26.

Täglich abends 8 Uhr, Sonntag auch 4 1/2 - 7 Uhr:

Original Wiener Schrammel-Quartett.

Wien - Paris
Wiener Musik und Gesang. - Eintritt frei.
Inh.: Adolf Flatow.

Telephon Nr. 545 u. 775. Telephon Nr. 545 u. 775.

Mitteilung.

Um die vielfach vorgekommene Verwechslung durch ähnlich lautende Telephonnummern zu vermeiden, haben wir die Nr. 2352 aufgegeben und bitten unsere geschätzten Abnehmer von nun an die für uns bestimmten Telefongespräche nur durch die Nummern

545 und 775

gütigst bewirken zu wollen.
K 167
Wiesbaden, den 31. Dezember 1906.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Telephon Nr. 545 u. 775. Telephon Nr. 545 u. 775.

Ein durchaus tücht. Kaufmann, 32 Jahre alt, mit hervorragendem Verkaufstalent u. Geschäftssinn, vers. und gewissenhafter Buchhalter aller Systeme der Buchhaltung, spez. der doppel-amerik., gewandter Korrespondenz-Schlichter, energischer u. äusserst solider Charakter, repräsentable Persönlichkeit, sucht genügt auf anerkennende Empfehlungen u. la. Ref. ebenfalls oder per 1. April geeignetes Engagement gleichviel welcher Branche. Offerten bitte unter T. 273 im Tagbl.-Verlag niederlegen zu wollen.

Bäckergehilfen-Verein.

Donnerstag, den 3. Jan., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Zu den 3 Königen“, Marktstrasse 26:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresabrechnung.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Johns Schornstein-

u. Ventilationsaufsatz

Ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Gassen und Dunsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise. 10-jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.
Vorzüglicher Ventilator.

Niederlage: 2887
M. Frorath Nachf.

Abgaza-Weichen F 138
von Zahn & Haselbach, Dresden, herlich, wie frisch gepflanzte Weichen duftend, à Fl. Mk. 0.50 L., 1.50 u. 2.50, Seite à 50 Fl. Otto Siebert, Marktstr.

Streufrutter

für die Vögel im Freien empfiehlt
H. Zimmermann,
Telephon 2891. Neugasse 13.

Automobil,

ersch. Herrschaftswagen, bestens erhalten u. wenig gefahren, im Auftrage zu verkaufen. Näheres durch **Georg Glücklich,** Wiesbaden, 31. Launstrasse 31.

Damen-Kleiderböden

100 Stück each, von 3.25 Mk. an per Stück, Stoff, von 6 Mk. an, so lange Vorrat. Albrechtstrasse 36, 1. Ede Oranienstrasse.

Sanität. Mainz, F 44.

Elberrevisor v. Kaufm. Sachverständ. Tel. 2025.

Geld-Leihen ohne Zinsesz. 5 Proz. Zinsen, valentweisse Rückzahl. Geldböden Caplinsh, Berlin 39, Apffel-Poststr. 21. Müdd. F 119

Herrn-Garderoben, Anfert. nach Maß, sowie Aufhängeln, Repar. bef. billigst Franz Suszky, Reitelstrasse 7. Postkarte genügt.

Damen finden frdl. disk. Aufnahme bei Fr. Hartmann, Wipe., Seb., Mainz, Augustinerstr. 59. F 48

Heinrich = Weiß.

Handels- und Schreibmaschinenfabrik.

Unterrieds-Straße 1. Rang

Heinrich = Weiß. Unterrieds-Straße 38. (alte Poststraße.)

Verkauf von neuen und gebrauchten Schreibmaschinen, Kopiermaschinen, Rechenmaschinen, Kassen, etc.

Lehrfächer:
Buchführung engl., d., amerik., Hotel-Buchführung, Wechselrechnung, Schenkung, Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönfärberei, Rundschreiben, Unterweisung in Fernschreib-Verfahren für Schichtarbeiter, Schichtarbeiter, Buchhalter, Kassierer, etc.

Stenogr.-Schule.

Staatlich genehmigt.

Lehrer: H. P. ...

Telephon Nr. 545 u. 775.

Tanz-Unterricht

ert. akad. geb. Dame (Berliner Hochschule), Ensemble- und Einzelstunden.

Unterricht in Kunsttänzen.

Näheres Duernfeldstr. 7, Hoop, rechts, von 11-4 Uhr.

Frauen-

leiden, Regelm. u. beh. **Harrich,** Stein-Brannschel 181, Frau 29. in R. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt.“ Näheres erb. F 186

Mädchen und Frauen

können Weichengut, Ausbessern u. Aufsteck. erf. Helenestr. 13, S. 1.

Gewandte Buchhalterin,

selbständig und bilanzfähig, mit besten Zeugnissen und Referenzen sucht Stell. Off. Antrag. erb. an **M. Sauerborn,** Büchereivollw., Wörthstrasse 4.

Eine ordentl. Frau des Morgens zum Laden putzen gesucht. **Paifers** Kaffee-Geschäft, Wörthstrasse 13.

Unabh. Frau oder Mädchen f. 3 St. born. gel. Rheinstr. 74, B.

Verkäuferin sucht zur weit. Ausbildung per sof. Stell. in Kolonialwaren-Geschäft. Dienstl. event. fl. Vergüt. Offerten u. T. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Gräulein,

welches sich gerne in einer Metzgerei als Verkäuferin ausbilden möchte, sucht per sofort oder später Stellungs. Off. unter **M. 5425** an **H. Freny, Mainz,** F 47

Gräulein, in allen Zweigen des Haush., sowie in der Kinderpflege erf., sucht Stelle als Stütze oder als H. Kinde. Off. unter **T. 273** an den Tagbl.-Verlag.

Gräulein, in besserem Hotel oder Restaurant. Off. u. N. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,

hofft gen. Zeichner im Entwurf u. Detail, energ. Bauleiter mit langjähr. Bureaupraxis, langm. gebildet, sucht, gestützt auf beste Referenzen, mit hies. Verhältnissen betraut, dauernde Stellung per 1. Februar oder später. Off. u. **T. 273** an den Tagbl.-Verl.

Hellmündstrasse 33 1. Zim. u. Küche im Dachbod. zu vermieten.

Hellmündstrasse 33 2. Zim. u. Küche im Dachbod. zu vermieten.

Goldgasse 16 3-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten.

Dranienstrasse 62, 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 80

Helenestrasse 29, 2 r., gut möbl. B., a. mit vorzügl. Penj., sof. zu verm.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad oder 2 Zimmer mit größerem Badezimmer, u. zeitlich eingerichtet, ruhige Lage, Nähe Bahnhof oder direkter Straßenbahnverbindung, im 1. o. 2. St. suchen für Mitte März oder Anfang April junge Eheleute. Off. u. **T. 273** an d. Tagbl.-Verlag.

Rüdesheimerstrasse 3, Part.

schöne große 6-Zimmer-Wohnung, Balkons x. auf 1. April zu vermieten. 96

Wobergasse 54 3 Zimmer, Küche, Dachkammer u. Keller im 2. Stock u. 2 mal 2 Zim., Küche, Dachkammer u. Keller im 1. St. auf 1. April zu verm. Näh. Part.

Sonnenbergerstrasse 45, 1. St.

5-6 Zimmer, angenehme Wohnung, fogletz oder später. Näh. diehlstr. 2. Etage. 107

Reichstrasse 27, 3 r., m. B. 15 RM. Moritzstrasse 23, S. 1. m. B. zu verm.

Keines Privatlogis. Elegante möbl. Zimmer abgegeben. Albrechtstrasse 72, Part.

Verloren ein Schlüsselbund, Wilhelmstrasse. Abzugeben gegen Belohnung Hotel Roie.

Wohnung für kinderl. Beamtenfamilie zum 1. April im Preise bis 800 Mk. gef. 4-6 Zimmer nebst Zubehör. Off. fot. u. N. 273 an d. Tagbl.-Verlag.

Va. Restkauffilling,

vorzügl. Kapitalanlage, von 45/100 Mk. à 5 % auf Objekt Witter der Stadt zu jedem gesucht. Off. unter **T. 273** an die Tagbl.-Hauptred. Wilhelmstr. 6, 8110

Restables Geschäftshaus,

inkl. Stadteil, mit 2 Wohnungen in der Etage, große Werkstätten nebst Hofräumen (die Einricht. von Käden ist vorgegeben), für jeden Betrieb geeignet, sehr preiswert zu verk. durch **Georg Paul,** Immobilien-Agent, Marktstrasse 18, Part.

Rest. Etagen-Gaus mit Torfahrt u. Hintergarten, best. f. Schreiner, Schlosser, Lämmer, auch für Arzt, ohne Agent zu verk. Off. u. N. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren eine Bräuse, zwei Leopardenkugeln, durch ein Goldband zusammengehalten. Gegen Belohnung abzugeben. Dambachstr. 11.

Schwarze Damen-Stahluhr verl. a. d. B. v. roten Kreuz, Köpferstr., Sonnenbergstr., Langg., Strömgasse, Rhein-, Schwabacher- u. Dohmeimstr. N. a. B. Zimmermannstr. 3, S. 2.

Am Neujahrstag, wahrscheinl. Ede Rheinfr. Schwalbacherstr., gold. Reif m. ind. Schriftzeichen (fog. Afrilanering) verl. Abzug. gegen Belohn. Kaiser-Friedrich-Str. 13, Part.

Aut verwehelt!

Am Freitag, d. 28. d. M., nachm., wurde bei Fr. Schirg, Wobergasse 1, ein Perlenhut mit schwarzem Futter, Firmenbild Ed. Fraund jr., zurückgelassen und daselbst aufbewahrt. Der dafür verzeihenliche mitgenommene Gut hat weißes Futter, Firmenbild R. C. Sabig und Kaiser in Relief. Es wird gebeten, letzteren zum Umtausch bei Fr. Schirg abzugeben.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Hengebauer.

Beste und größte Dampf-Schneiderei am Plage. Telefon 411. 31-0

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Hengebauer.

Beste und größte Dampf-Schneiderei am Plage. Telefon 411. 31-0

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Hengebauer.

Beste und größte Dampf-Schneiderei am Plage. Telefon 411. 31-0

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Hengebauer.

Beste und größte Dampf-Schneiderei am Plage. Telefon 411. 31-0

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Hengebauer.

Beste und größte Dampf-Schneiderei am Plage. Telefon 411. 31-0

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Hengebauer.

Beste und größte Dampf-Schneiderei am Plage. Telefon 411. 31-0

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Hengebauer.

Beste und größte Dampf-Schneiderei am Plage. Telefon 411. 31-0

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Am 31. Dezember eine goldene Uhr, eingraviert 6. April 1902 mit Kette durch die Parkstraße nach der Dietenmühl verloren. Abzug. gegen gute Bel. Große Burgstraße 8, im Laden.

Nachhänger entlaufen, schwarz mit braun. Abzugeben, ohne Halsband. Bei Ankauf u. gewarnt gute Belohnung. Nachricht an Dr. Rüb, Sonnenberg. Telefon 2171.

Portier entlaufen,

weiß u. grau gezeichnet. Abzugeben gegen Belohnung bei **Arndt, Schiersteinerstrasse 18.** 8129

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Gebo ren: Am 27. Dez.: dem Koch **Gustav Scherf** e. L. Frieda Erna. Am 28. Dez.: dem Fuhrmann **Konrad Pannhausen** e. S. Hermann Willi Karl. Am 28. Dez.: dem Metzgermeister **Karl Steinmetz** e. S. Otto Theodor. Am 24. Dez.: dem Kaufmann **Hubert Berner** e. L. Sofie Ursula. Am 26. Dez.: dem Postassistenten **Albert Ratz** e. S. Albert. Am 28. Dez.: dem Anstreicher **Georg Voh** e. L. Dina Elisabeth. Am 28. Dez.: dem Schriftf. **Ludwig Prantzenberger** e. S. Ludwig Friedrich. Am 30. Dez.: dem Lindergehilfen **Emil Heilhofer** e. L. Anna Emilie Lucie Marie Katharina. Am 28. Dez.: dem Badergehilfen **Julius August Christmann** e. S. Willi Walter. Am 28. Dez.: dem Friseur und Bademeister **Karl Prühl** e. L. Maria Valeria. Am 24. Dez.: dem Bahnarbeiter **Gustav Carl** e. L. Rosina Maria. Am 26. Dez.: dem Schlossergehilfen **Julius Knapp** e. S. Gustav Walter. Am 26. Dez.: dem Kaufmann **Walter Schnupp** e. L. Elisabeth Amalie Johanna. Am 27. Dez.: dem Tagelöhner **Karl Christ** e. L. Frieda Elisabeth. Am 24. Dez.: dem Maurergehilfen **Karl Christmann** e. S. Karl Heinrich. Am 24. Dez.: dem Tagelöhner **Philipp Steinbrech** e. L. Helene.

Aufgebote: **Kellner August** Boths hier mit **Margarete** Rawoth hier. Arbeiter **Adam** Frim in Remershausen mit **Anna** Böhn hier. **Verheiratet:** **Dogent** der Kaufmannsgehilfe **Dr. phil. Walter** Rother in Bosen mit **Johanna** Kleine hier.

Gebo ren: Am 29. Dez.: **Schreiner August** Hermann Kindert. 30. Dez.: **Tagelöhnerin Katharina** Dörner. 67. Am 30. Dez.: **Heinrich** S. des Feuerwehmanns **Emil** Wandt. 11. Am 29. Dez.: **Emil** S. des Gepäckerers **Philipp** Caspar. 13. Am 29. Dez.: **Schulmeister Johann** Anton. 64. Am 30. Dez.: **Kentner** Edmund von Stein. 80. J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach direkten Mitteilungen.

Gebo ren: Ein Sohn: **Herrn** Hauptm. **Mand**, **Kagdeburg**. **Herrn** Hauptmann von **Banan**, **Spandan**. **Herrn** Rechtsanwalts **Philipp** Seuffert, **München**. **Herrn** Professor **Dr. phil. Otto** Höder, **Leipzig**. **Herrn** Major **Brunnemann**, **Bozen**. **Herrn** Oberleutnant **Wolfgang** Korrler, **Berlin**. **Herrn** Wilmersdorf, **Herrn** Rittmeister **Graf** **Mielandegg**, **Sofsgesmar**. - Ein Tochter: **Herrn** Geheimer Legationsrat **Freiherrn** von **Brandenstein**, **Berlin**. **Herrn** Ober-Präsident **Rochim** von **Winterfeldt**, **Potsdam**. **Herrn** Amtsrichter **O. Gravenhorst**, **Brandenburg** in **Golstein**.

Verlobt: **Fräul. Kathi** Gern mit **Herrn** Regierungsrat **Karl** Paul, **Berlin**. **Charlottenburg**-St. **Johann** a. d. Saar. **Frl. Marguerite** Erdens mit **Herrn** Postassistent **Karl** Reicher von **Müffling**, **Post** **Wetz** genannt, **Nachen**-**Burtscheid**-**Waldenburg**. **Fräul. Sanni** Molenaar mit **Herrn** Ober-Reg.-Rat **Dr. Walter** Schauenburg, **Berlin**. **Fräul. Elia** Aker mit **Herrn** Hauptmann **Erich** Dietel, **Gannover**-**Birma**. **Fräulein** Charlotte Pech mit **Herrn** Oberleut. **Emad** Saluttig, **Schlachtensee**-**Wiesbaden**. **Fräulein** Amalie **Barzins** mit **Herrn** Amtsrichter **Dr. Georg** Precher, **Dobnau**-**Bozen**. **Fräul. Elisabeth** von **Nagler** mit **Herrn** Hilfsprebiger **Karl** Vellach, **Berlin**-**Templin**. **Fräulein** Marie **Elisabeth** Winder mit **Herrn** Oberleutnant **Karl** Hünte, **Berlin**-**Charlottenburg**-**Groß**-**Vichterfelde**. **Fräul. Hedwig** von **Mod** mit **Herrn** Kol. **Regierungs**-**Referendar** **Kurt** von **Wetlow**-**Worbes**, **Wannschwieg**-**Polen**. **Fräul. Charlotte** von **Nagler** mit **Herrn** Leutnant **Wihelm** Freiherrn von **Sabeln**, **Trebbendorf** bei **Simmensdorf** i. R.

Ver mählt: **Herr** Gymnasial-Oberlehrer **Dr. Heinrich** Degen mit **Fräul. Therese** Voigt, **Leipzig**.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Hengebauer.

Beste und größte Dampf-Schneiderei am Plage. Telefon 411. 31-0

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Hengebauer.

Beste und größte Dampf-Schneiderei am Plage. Telefon 411. 31-0

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Hengebauer.

Beste und größte Dampf-Schneiderei am Plage. Telefon 411. 31-0

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Hengebauer.

Beste und größte Dampf-Schneiderei am Plage. Telefon 411. 31-0

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Hengebauer.

Beste und größte Dampf-Schneiderei am Plage. Telefon 411. 31-0

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater und Großvater,

Herr Gustav Schulke,

nach kurzem, aber schwerem Leiden heute sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Kathinka Schulke
und Kinder.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Januar, um 8 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Grau Alwine Splett, wwe.,

geb. Brunt,

nach kurzen schweren Leiden heute nacht zu sich zu rufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Münster i. W., Schwedt a. O., den 1. Januar 1907.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Codes-Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld und Ergebung ertragenem Leiden infolge Herzlähmung unsere gute und treue Mutter,

Frau Ww. A. H. Witte,

Caroline, geb. Selbaum,

im gesegneten Alter von 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolf Witte, Cassel, als Sohn,
Sophie Witte, Wiesbaden, als Tochter.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907.

Stwilerstr. 16.

Anm. Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir absehen zu wollen. Die sterbliche Hülle der seuren Entschlafenen wird nach Cassel überführt und der Zeitpunkt der feierlichen Beisetzung noch näher bekannt gegeben.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Gestern nachmittag 3 Uhr wurde unser unendlich geliebter Sohn und Bruder,

Herr Georg Schließmann,

im 35. Lebensjahre von seinem langjährigen Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:

G. H. Schließmann,
Anna Schließmann,
Ingenieur **Carl Schließmann**.

Wiesbaden, Philadelphia, 1. Januar 1907.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 3. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt. Blumenspenden dankend verbeten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht verschied nach kurzem Krankenlager unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel,

Herr Stadtältester

Heinrich Weil.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907.

Im Namen der trauernden Familie:

Marie Glaser, geb. Weil,
Lina Glaser, geb. Weil,
Christian Glaser,
Dr. Fritz Glaser
und fünf Enkel.

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 4. Januar, um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Trauerhalle des alten Friedhofes statt.

Kranzspenden nicht erwünscht.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Inhalt des Jahrgangs 1906.

NB. Die angegebenen Ziffern sind die Nummern der betr. Verlosungslisten.

A.

Alzeier Stadt-Oblig. 26.
Amsterdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1874: 3 21.
Amsterdamer Industrie-Palast 2 1/2 Fl.-Lose 16.
Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose 10 13 28 31.
Anatolische Eisenbahn 11 22.
Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn 7 Fl.-Lose 14 17 32 36.
Antwerpener 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1887: 2 8 16 20 26 32.
Antwerpener 2% 100 Fr.-Lose von 1903: 7 11 18 24 29 35.
Argentinische 5% Gold-Anleihe von 1887: 14 30.
Argentinische 4 1/2% Gold-Anl. von 1887: 30.
Argentinische steuerfreie 4 1/2% äussere Gold-Anleihe von 1888: 2 20.
Argentinische 4 1/2% innere Gold-Anleihe von 1888: 8 26.
Argentinische 5% äussere Eisenbahn-Gold-Anleihe von 1890: 17.
Argentinische 6% äussere Zoll-(Fundierungs-) Anl. v. 1891: 13.
Argentinische 6% innere Anleihen 12.
Augsburger 7 Fl.-Lose 4 7 22 25.

B.

Badische 4% 100 Taler-Lose von 1867: 10 16.
Badische Eisenbahn-Anleihen 6 11 19 29 35.
Bank für industrielle Unternehmungen in Frankfurt a. M. 9.
Barletta 100 Lire-Lose 21 22.
Bayerische 4% 100 Taler-Lose von 1866: 7 13.
Bayerische Boden-Kredit-Anstalt in Würzburg 2.
Bayerische Handelsbank 8.
Bayerische Vereinsbank 6.
Bayerisch-Pfälzische Eisenb. 19.
Bergisch-Märkische Eisenbahn 26.
Binger Stadt-Oblig. 2.
Böhmische Nordbahn 16 31.
Böhmische Westbahn 23.
Braunschweiger 20 Taler-Lose 1 4 10 13 19 22 27 31.
Braunschweigische Eisenbahngesellschaft 6.
Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft 3.
Braunschweig - Hannoverische Hypothekenbank 8 26.
Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1886: 3.
Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1902: 7 11 18 24 30.
Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905: 9 21 33.
Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897: 2 11 20 29.
Budapest - Fünfkirchner Eisenbahn 2.
Buenos Aires 4 1/2% Gold-Anleihe von 1888: 17 32.
Bukarester 4 1/2% Stadt-Anleihe von 1884: 9 10 20.
- 1888 konv. 1898: 13 30.
- 4 1/2% v. 1895: 6 24.
- 4 1/2% v. 1898: 1 18.
- 4% v. 1903: 12 28.
Bulgarische Nationalbank 33.
Bulgarische 6% Staats-Anleihe von 1888: 1 17 36.
Bulgarische 6% Staats-Eisenb.-Hypothekar-Gold-Anleihe von 1889: 7 23.
Bulgarische 6% Staats-Hypoth.-Gold-Anl. von 1892: 16 35.
Bulgarische 5% Anleihe v. 1896: 5 21.
Bulgarische 5% steuerfr. Staats-Gold-Anleihe von 1902: 7 25.
Bulgarische 5% Staats-Gold-Anl. von 1904: 14 31.
Buschtiehrader Eisenbahn 23.

C.

Nasseler Landeskreditkasse 23.
Casseler Stadt-Oblig. 13 21 23 24.
Central-Landschaft f. d. preuss. Staaten 4.
Central-Toscane u. Asciano-Grosseto-Eisenbahn 32.
Chemische Fabrik Griesheim-Elektron in Frankfurt a. M. 13.
Chilenische 4 1/2% Gold-Anleihe von 1889: 11.
Chilenische 5% Gold-Anleihe von 1905: 14 28.
Chinesische 7% Silber-Anleihe von 1894: 29.
Chinesische 6% Gold-Anleihe v. Mai 1895 (1,000,000 £) 35.

Chinesische 6% Gold-Anleihe von 1895 (3,000,000 £) 36.
Chinesische 4% Gold-Anleihe von 1895: 11.
Chinesische 4 1/2% Staats-Gold-Anleihe von 1898: 5.
Chinesische 5% Staats-Gold-Anl. von 1905: 3.
Congo 100 Fr.-Lose von 1888: 2 7 13 18 25 30.

D.

Darmstädter Stadt-Oblig. 9 16 33.
Deutsche Eisenbahn-Gesellsch., Frankfurt a. M. 9.
Deutsche Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Frankfurt a. M. 13.
Deutsche Grund-Kredit-Bank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe und Pfandbriefe 16 27.
Deutsche Grund-Kredit-Bank in Gotha, Hypotheken-Pfandbr. 13.
Deutsche Hypothekenbank in Berlin 28.
Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe 1 34.
Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, Pfandbr. 14 20.

E.

Eisenbahn-Bank i. Frankfurt a. M. 11.
Eisenbahn-Rentenbank in Frankfurt a. M. 18.
Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M. 13.
Erzherzog Albrecht-Bahn 16 21 31.
Eutin-Lübecker Eisenbahn 7.

F.

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning 30.
Finnländische 10 Taler-Lose von 1868: 5 14 23 32.
Frankfurt a. M. 3 1/2% Stadt-Anl. Lit. N. von 1875: 9.
- Lit. Q. von 1881: 23.
- Lit. R. von 1884: 13.
- Lit. S. von 1886: 23.
- Lit. T. von 1891: 24.
- Lit. U. von 1893: 24.
- Lit. V. von 1896: 24.
- Strassen-Anl. v. 1899: 30.
- Anl. v. 1901 Abt. I, II u. III: 13.
- Anl. v. 1903 Abt. I, II u. III: 20.
Frankfurter Hypothekenbank 17.
Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein 5.
Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861: 12 15 29 33.
Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878: 6 9 24 28.
Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887: 11 29.
Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902: 12 15 29 33.
Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895: 9 21 33 35.

G.

Galizische Karl Ludwig-Bahn 11 22.
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft 7 34.
Genter 2% 100 Fr.-Lose v. 1896: 2 11 20 29.
Genueser 150 Lire-Lose von 1869: 17 35.
Gesellschaft für Linde's Eismaschinen in Wiesbaden 14.
Gotthardbahn 20.
Guillaume - Luxembourg - Eisenbahn 12 35.

H.

Hamburgische 3% 50 Taler-Lose von 1866: 1 4.
Hannauer Stadt-Oblig. 29.
Hannoversche Provinzial-Obligationen 16 18.
Hannoversche 4% Staats-Schuldverschreibungen 20.
Henckel v. Donnersmarck, Graf Hugo (Wolfsberg) 8 23.
Hessische Staats-Schuldverschreibungen 10 26.
Hessen - Nassauische Rentenbriefe 6 15 24 33.
Hof-Asch-Eger Eisenbahn 20.
Holländische 3% Kommunal-Kredit-100 Fl.-L. v. 1871: 25.
Holländische Weisse Kreuz 10 Fl.-Lose von 1888: 17 32.
Homburger Stadt-Schuldverschr. 2 18 23 36.
Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein 25.

I.

Isenburg- und Büdingen-Birstein'sches Anl. v. 1887: 30.
Italienische 3% staatlich garant. Eisenbahn-Obligationen 16.
Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuz 25 Lire-Lose 4 13 22 31.
Italienische Gesellschaft der Sardinischen Eisenb., Aktien 3.
Italienische Ges. der Sardinischen Sekundärbahnen, Akt. 33.
- Obligations 12.
Italienische Ges. d. Sicilianischen Eisenbahnen 30.
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn 35.

J.

Jura-Simplon-Bahn 36.

K.

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 7 14 17 23 24 26.
Kaiser Franz Josef-Bahn 11.
Kaiserin Elisabeth-Bahn 22 30.
Kaschau-Oderberger Eisenb. 12 23 28 30.
Kempten - Memmingen - Ulmer Eisenbahn 23.
Köln-Mindener Eisenb., 3 1/2% 100 Taler-Lose 4 16 22 34.
Kronprinz Rudolf-Bahn 30.
Krupp'sche 4% Anleihe 3.

L.

Lenzburger Prämien-Anleihen 8 11 27 28.
Limburger Stadt-Oblig. 9 26.
Lissaboner Stadt-Anl. 13 32.
Livornese Eisenbahn 32.
Löwenstein - Wertheim - Rosenbergisches Anleihen 11.
Lübeckische Staats-Prämien-Anleihe (3 1/2% 50 Taler-Lose) 1 28.
Lübeck-Büchener Eisenbahn 7.
Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1897: 7 13 23 30.
- 2% 100 Fr.-Lose von 1905: 3 11 16 21 26 33.
Luxemburgische Eisenbahn- und Bergbau-Ges. Prinz Heinrich 6.
Luxemburgische Staats-Anl. 28.

M.

Magdeburg - Wittenbergische Eisenbahn (Magdeburg-Halberstädter Rentenpapiere) 2.
Mailänder 45 Lire-L. v. 1861: 2 20.
Mailänder 10 Lire-Lose von 1866: 9 27.
Mainzer Stadt-Obligations 5 7 11 13 17 20 28.
Mecklenburg - Schwerinsche Staats-Anleihe von 1843: 8.
Mecklenburg - Schwerinsche Eisenbahnschuld von 1870: 7.
Metallurgische Gesellschaft in Frankfurt a. M. 26.
Mexikanische 5% amort. innere Anleihe 10 27.
Mexikanische 5% konsolidierte äussere Anleihe v. 1899: 18.
Mexikanische Central-Eisenbahngesellschaft 19.
Mexikanische 4 3/4% Gold-Anleihe von 1904: 15 33.
Mitteldeutsche Boden-Kredit-Anstalt 2.

N.

Nassauische Landesbank 1 17.
Nationalbank des Königreichs Italien 24.
Neapeler 4 1/2% 150 Lire-Lose von 1868: 4 21.
Neapeler Prämien-Anleihe 22.
Neapeler 5% unifizierter Schuld von 1881: 1 18 36.
Neuchâtel 10 Fr.-Lose 15 34.
Niederwaldbahn-Gesellschaft 16.

O.

Offenbacher Stadt-Schuldverschreibungen 11.
Oldenburgische 3% Prämien-Anleihe (40 Taler-Lose) 33.
Ostender 25 Fr.-Lose v. 1858: 26.
Ostender 2% 100 Fr.-Lose von 1898: 6 17 28.
Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860: 4 13 22 31.
Oesterreichische 100 Fl.-Lose von 1864: 16 34.
Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1858: 1 19.
Oesterreichische Allgem. Boden-Kredit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschreib. I. Emission 1880: 6 16 23 34.

Oesterreichische Allgem. Boden-Kredit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschreib. II. Emission 1889: 2 14 25.
Oesterreichische Eisenb.-Staats-Schuldverschreibungen 6.
Oesterreichische Ges. vom Roten Kreuz 10 Fl.-Lose 1 19.
Oesterreichische Nordwestbahn Aktien Lit. B. 30.
- Prior.-Oblig. I. Emiss. 25 25.
- Prior.-Oblig. Lit. A. 1 36.
- Prior.-Oblig. Lit. B. 7 34 34.
- Prior.-Oblig. Lit. C. 9.
- Prior.-Oblig. Emission 1874: 1 1 35 36.
- Prior.-Oblig. Emiss. 1885: 30.
Oesterreichische Südbahn-Gesellschaft 22 22 35 35.
Oesterreich.-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenb.-Gesellsch., Aktien 35.
- 3% Prior.-Oblig. (Altes Netz) 23.
- 3% Obligationen Serie A. (Ergänzungsnetz) 6.
- 4% Oblig. 29.
- 5% Oblig. 29.
- 3% Mark-Oblig. v. 1895: 29.
- 4% Oblig. v. 1900: 20.
Ottomanische steuerfreie 4% Konsolidations-Anleihe von 1890: 6 24.
Ottomanische 4% Prioritäts-Anleihe von 1880: 19.
Ottomanische steuerfreie priv. 4% Staats-Anl. v. 1890: 6.
Ottomanische 4% Anl. v. 1893: 21.
- 4% v. 1894: 1 18 36.
- 3 1/2% v. 1894: 25.
- 5% v. 1896: 19.
- 4% v. 1903: 8 26.

P.

Pappenheim, Graf, 7 Fl.-L. 22 25.
Pester erster vaterl. Sparcassa-Verein, Prämien-Oblig. v. 1906: 18 29.
Portland-Cement- und Tonwerk, Gewerkschaft Mirke in Zollhaus 10.
Portugiesische Eisenbahn-Ges. 7 29.
Portugiesische Staats-Anleihen v. 1888, 1889 und 1890: 32.
Portugiesische 4 1/2% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891: 10 27.
Portugiesische unifizierter äussere Staatsschuld von 1902: 14 17 28 35.
Portugiesische 4 1/2% amort. steuerfreie innere Staats-Anleihe von 1905: 31.
Prag-Duxer Eisenbahn 2.
Preussische Boden-Kredit-Akt.-Bank 2 10 20 28.
Preussische Central-Boden-Kredit-Aktien-Gesellschaft 1 9 36.
Preussische Pfandbrief-Bank 5 22.

R.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim 2.
Rheinprovinz - Anleihescheine 6 14.
Römische Eisenbahnen 32.
Rotterdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1868: 30.
Rumänische 4% innere Anleihe von 1889: 1 19.
Rumänische 5% amort. Rente v. 1881/83 (alte) 7.
- 4% v. 1889: 1 18.
- 4% v. 1890: 12 13 31 33.
- 4% v. 1891: 13 30.
- 5% v. 1892: 7.
- 5% v. 1893: 7.
- 4% v. 1894: 13 30 33.
- 5% v. 1894: 11 28.
- 4% v. 1896: 6 24.
- 4% v. 1898: 6 24.
- 5% v. 1903: 9 27.
- 4% v. 1905: 21 21.
Russische 5% 100 Rubel-Lose von 1864: 3 21.
- von 1866: 9 27.
Russische 4% Gold-Anleihe I. Em. v. 1889: 8 26.
- II. Em. v. 1890: 8 26.
- III. Em. v. 1890: 8 26.
- IV. Em. v. 1890: 8 26.
- V. Em. v. 1893: 7 23.
- VI. Em. v. 1894: 12 29.
- 3% Gold-Anleihe von 1891: 12 29.
- II. Em. v. 1894: 12 29.
- 3 1/2% Gold-Anl. von 1894: 12 29.
Russische 4% Staats-Anleihe von 1902: 28.
- 5% innere Staats-Anleihe v. 1905 I. Emission 2

Russische Nicolai-Eisenbahn, Oblig. I u. II. Emission 25.
- Emission v. 1888: 17.
- Emission v. 1893: 34.
Russische 4% Staatsbahn-Oblig. (Grosse Gesellschaft der Russischen Eisenbahnen) I. Emiss. 1888: 7.
- 4% II. Emiss. 1861: 7.
- 3% III. Emiss. 1881: 18.
- 4% IV. Emiss. 1890: 10.

S.

Sachsen-Coburgische Staats-Anleihe von 1881: 8.
Sachsen-Gothaische 4% Staats-Anleihe von 1900: 20.
Sachsen-Meininger 7 Fl.-Lose 1 4 19 22.
Sachsen-Weimarische Staats-Anleihe von 1856: 17.
Schaerbecker Lose 1 11 23 35.
Schwarzburg - Sondershausen'sche Staats-Anleihe von 1864: 23.
- von 1898: 28.
Schweizerische Centralbahngesellschaft 22 30.
Serbische 2% Prämien-Anleihe von 1881: 3 15 27.
Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888: 3 15 27.
Serbische 4% amort. Anleihe von 1895: 12 30.
Serbische Staats-Boden-Kredit-Anstalt (Uprava fondova), 5% Gold-Anleihe 4 21.
Solms-Braunfels, Fürst 8 12.
Solms-Laubach, Graf 2.
Spessartbahn-Aktien-Ges. 28.
Starnberger (Pasing-Starnberger) Eisenbahn 30.
Starnberg-Penzberg-Peissenberg-Eisenbahn 26.
Stuhlweissenburg-Raab-Grazer 2 1/2% Prämien-Anleihescheine von 1871: 1 10 19 28.
Süddeutsche Boden-Kredit-Bank 14.
Süddeutsche Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in München 29.

T.

Theiss-Regulierungs- und Szegediner Prämien-Anleihe 10 28.
Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870: 4 10 16 22 28 35.

U.

Ungarische 100 Fl.-Lose von 1870: 14 33.
Ungarische Domban. (Basilika-) 5 Fl.-Lose von 1886: 8 25.
Ungarische Hypothekenbank, 4% Präm.-Oblig. v. 1884: 14 33.
- 3% Prämien-Oblig. von 1894: 7 18 20 30.
Ungarische Rote Kreuz 5 Fl.-Lose 7 25.
Union, Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie in Dortmund 23.

V.

Venediger 30 Lire-Lose von 1869: 1 19.
Venezolanische 5% Schuld von 1905: 34.
Vereinigting tot Bevordering van 's Lands Weerbaarheid, 2 1/2 Fl.-Lose 20.
Vereinsbank in Nürnberg 7 11.

W.

Waldeck-Pyrmonter Staats-Anl. 11.
Weilburger Stadt-Anleihescheine 29.
Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft in Köln 23.
Westfälische Pfandbriefe 3 18 35.
Westfälischer Provinzial-Verband 8.
Westfälische und Rheinländische Rentenbriefe 2 8 17 25 36.
Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874: 7 19 31.
Wiener Rudolf-Stiftung 10 Fl.-Lose 10.
Wiesbadener Kasino-Ges. 4 36.
Wiesbadener Stadt-Anl. 15 26 26.
Wormser Stadtschuldverschr. 18 26.

Y.

Ysenburg-Büdingen'sches Anl. 29.
Ysenburg - Wächtersbach'sches Anleihen 28.